

Alexander Tanner

**DIE LATÈNEGRÄBER DER NORDALPINEN SCHWEIZ
KANTON BERN
HEFT 4/12**

**SCHRIFTEN DES SEMINARS FÜR URGESCHICHTE
DER UNIVERSITÄT BERN**

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorbemerkung zu Heft 4, Nrn. 1-16, siehe Heft 4/1 und 4/2	
Vorwort des Verfassers siehe Heft 4/1 und 4/2	
Einleitung – Allgemeines – Methodisches	4
Kt. Bern	6
Fundorte (Aarberg – Diessbach)	7
Allgemeines – Bemerkungen – Abkürzungen	8
Katalog – Text – Karten – Pläne	9
Tafeln	63

EINLEITUNG – ALLGEMEINES – METHODISCHES

Die latènezeitlichen Grabfunde der nordalpinen Schweiz sind zuletzt von David Viollier in seinem 1916 erschienenen Werk "Les sépultures du second âge du fer sur le plateau suisse" zusammenfassend behandelt worden. Der seitdem eingetretene Zuwachs ist beträchtlich, aber sehr ungleichmässig und ausserordentlich zerstreut publiziert. Überdies haben sich inzwischen die Anforderungen an eine Material-Edition erheblich gewandelt. Kam Viollier noch mit ausführlichen Typentafeln aus, so benötigt die Forschung heute sachgerechte, möglichst in übereinstimmendem Massstab gehaltene Abbildungen aller Fundobjekte, um die Bestände nach modernen Gesichtspunkten analysieren zu können.

Die vorliegende Inventar-Edition versucht, im Rahmen der Schriften des Seminars für Urgeschichte der Universität Bern, diese Anforderungen so weit wie möglich zu erfüllen. Zeichnungen der ungefähr 6000 Fundobjekte aus rund 1250 latènezeitlichen Gräbern der nordalpinen Schweiz werden nach Fundplätzen und Gräbern geordnet abgebildet, wo immer möglich, wird der Massstab 1 : 1 eingehalten. Dazu werden Lage, Fundgeschichte, Aufbewahrungsorte, Literatur und die nötigsten Daten zu den Fundstücken selbst angegeben. Das Material der deutschen Schweiz wird in 16 Bänden, geordnet nach Kantonen vorgelegt. Anschliessend sollen auch die noch in Arbeit befindlichen Bestände aus den Kantonen der Westschweiz veröffentlicht werden.

Die Erreichung des oben dargelegten Zieles war nicht in allen Fällen leicht. Von vielen Fundorten war es fast unmöglich, nähere Angaben ausfindig zu machen. So fiel bei vielen Fundstellen die Fundgeschichte knapp aus. In Fällen, wo bereits gute Publikationen über Gräberfelder vorhanden sind, wurde die vorgelegte Fundgeschichte kurz gehalten und auf die Veröffentlichung hingewiesen.

Auch in bezug auf die genaue Lage der Fundorte mussten viele Fragen offen gelassen werden. Oft war es auf Grund der dürtigen Überlieferungen nicht möglich, die Fundstelle genau zu lokalisieren. Nach Möglichkeit wurden die Koordinaten angegeben und auf einem Kartenausschnitt eingetragen. Bei bekannten Koordinaten bezeichnet ein Kreuz in einem Kreis die Fundstelle; bei vagen Angaben ist die mutmassliche Stelle durch einen Kreis umrissen.

Bei der Erwähnung der Literatur wurde nur die wichtigste angegeben. Falls Viollier die Funde eines Ortes bereits in seinem Buch aufgenommen hatte, wird in jedem Fall zuerst auf ihn verwiesen. In Zweifelsfällen wurden die verschiedenen Angaben einander gegenübergestellt; es wird also nicht etwa eine Korrektur vorgenommen.

Bei Fundorten, von denen gutes Planmaterial vorliegt, wurde dieses beigegeben.

Gezeichnet wurden immer alle Funde, die zu einem Inventar gehören, auch kleinste Teile. Hingegen wurden stark defekte oder fast unkenntliche Stücke in einer etwas vereinfachten Form zeichnerisch aufgenommen, damit die Arbeit in der knapp bemessenen Zeit bewältigt werden konnte. In einzelnen Fällen konnten Zeichnungen nur noch von Abbildungen erstellt werden, da die Originale fehlen. Dies wurde jedesmal genau vermerkt.

An den Aufnahmen arbeiteten insgesamt fünf Zeichnerinnen mit verschiedenen langer Beschäftigungsdauer, so dass es unvermeidbar war, gewisse Unterschiede in der Ausführung zu bekommen. Auch war es bei den Lohnansätzen des Nationalfonds nicht möglich, absolute Spitzenkräfte zu erhalten.

Eine Anzahl von Funden ist verloren gegangen, zum Teil solche, die Viollier noch vorgelegen haben. In derartigen Fällen wurden die Inventarlisten von Gräbern soweit erstellt, wie sie sich auf Grund der überlieferten Nachrichten zusammenstellen liessen. Auch nicht zugängliche Funde wurden vermerkt, wenn möglich unter Angabe des Ortes, wo die Funde liegen.

Der Aufbau der Publikation ist absolut einheitlich für sämtliche Fundorte aller Kantone. Nach Lage, Fundgeschichte, Aufbewahrungsort und den Literaturangaben folgen die Inventare grabweise. Knappe

Angaben über das Skelett und die Orientierung, wie über das Geschlecht sind, wenn immer möglich, zu Beginn des Inventars vermerkt. Dann folgt das Inventar, beginnend mit den Ringen, gefolgt von Fibeln und weiteren Stücken. Streng sind Funde aus Bronze, Eisen oder andern Metallen getrennt, wie auch Funde aus anderen Materialien.

In der Regel wurden nur gesicherte Gräber aufgenommen oder doch solche, bei denen eine hohe Wahrscheinlichkeit für ein Grab spricht. Streufunde sind nicht berücksichtigt worden, ausgenommen solche, die Besonderheiten aufweisen und doch mit Wahrscheinlichkeit aus einem Grab kommen. Funde, die bei Gräberfeldern ausserhalb von Gräbern gefunden worden sind, stehen am Schluss der Inventare gesondert. Nicht zu einem zuweisbaren Grab gehörende Funde sind ebenfalls gesondert nach den gesicherten Gräbern angeführt. Gezeichnet und beschrieben wurden sie in der gleichen Weise.

Jeder Gegenstand ist knapp beschrieben. Aus Platzgründen wurde eine Art "Telegrammstil" verwendet. Auch wurden solche Merkmale nach Möglichkeiten weggelassen, die aus den Zeichnungen klar ersichtlich sind. Masse, Querschnitte und technische Details sind immer angegeben. Einzelne Fundstücke wurden im Massstab 2 : 1 gezeichnet, da der Massstab 1 : 1 nicht genügt hätte, um die Details wegen ihrer Kleinheit herauszustellen.

Es handelt sich bei den Latènegräberinventaren um eine reine Materialpublikation; ausser wenigen hinweisenden Bemerkungen wurde jeglicher Kommentar und jegliche Äusserung in Richtung einer Interpretation oder Auswertung unterlassen.

DIE LATÈNEGRÄBER DER NORDALPINEN SCHWEIZ

KANTON BERN

KANTON BERN

FUNDORTE

Aarberg, Zuckerfabrik	BE 01	S. 10
Aarwangen, Zopfen	BE 02	S. 14
Belp, Dorf	BE 03	S. 39
Belp, Zelg	BE 04	S. 41
Bern, Nähe Stadt	BE 05	S. 45
Biel, Nähe Stadt	BE 06	S. 47
Bolligen, Ferenberg	BE 07	S. 48
Bowil, Örtliboden	BE 08	S. 51
Buetigen, Griengasse	BE 09	S. 52
Büren an der Aare	BE 10	S. 53
Clavaleyres, Kiesgrube	BE 11	S. 58
Diessbach, Käppeli	BE 12	S. 60

Auf eine Gesamtkarte mit den Fundorten wurde verzichtet, da jeder Lokalität ein Kartenausschnitt beigegeben ist.

Die Zahlen hinter den Fundorten bedeuten die Numerierung der Fundstellen innerhalb jeden Kantons. Im Katalog ist durchwegs der Fundortnummer die Abkürzung des Kantonsnamens vorangestellt.

KANTON BERN – ALLGEMEINES – BEMERKUNGEN – ABKÜRZUNGEN

Der Kanton Bern zählt am meisten Latènegräberfunde der Schweiz. Vor allem Bern und die nähere Umgebung weisen eine Funddichte auf, die als eine der höchsten des ganzen Keltengebietes überhaupt angesprochen werden kann. Besonders viele Gräberfelder mit zum Teil hohen Gräberzahlen sind bekannt. Nebst Münsingen sei an Stettlen-Deisswil, Worb, Vechingen und andere gedacht. Leider wurden diese Gräberfelder in früherer Zeit oft sehr mangelhaft untersucht und in vielen Fällen wurde dem Fundgut nicht immer die nötige Sorgfalt gewidmet. Die meisten Gräber gehören den Stufen B und C an, doch auch Gräber der Stufe A und D sind gut vertreten.

Die Verbreitung der Fundorte dehnt sich dem Aarelauf nach oben bis Niederried am Brienzersee aus. Aareabwärts folgen sich die Fundorte bis ins Gebiet des Kantons Solothurn. Nach Westen dehnen sie sich gegen das freiburgische Gebiet mit Zentrum entlang der Saane und bis gegen den Bielersee zu. Gegen Osten folgt ein fundleeres Gebiet, beginnend mit dem zum Napfgebiet ansteigenden Terrain. Das ganze Gebiet bis zum Sempachersee ist fundleer. Ebenfalls ohne Funde ist bis heute das Schwarzenburgerland zwischen Bern und Freiburg geblieben.

Die vorliegende Materialpublikation enthält alle Funde des Kantons Bern mit drei Ausnahmen:

1. Das Gräberfeld von Münsingen Rain wurde publiziert durch Hodson, The La Tène Cemetery at Münsingen-Rain, Acta Bernensia 5, Bern 1968.
2. Das Gräberfeld von Münsingen-Tägermatte publizierte Christin Osterwalder im Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, 51. und 52. Jahrgang 1971 und 1972.
3. Die Gräberfunde der Stadt Bern bearbeitete Bendicht Stähli, in Die Latènegräber von Bern-Stadt, Heft 3 der Schriften des Seminars für Urgeschichte der Universität Bern. Bern 1978.

An dieser Stelle sei gedankt der Leiterin der prähistorischen Abteilung des Bernischen Historischen Museums, Fr. Dr. Christin Osterwalder, wie auch den stets hilfsbereiten Mitarbeitern des Museums, vor allem Fr. Bühler, die viel geholfen haben, die Aufnahmearbeiten zu erleichtern.

Abkürzungen

An	Antiqua, Unterhaltungsblatt für Freunde der Altertumskunde, 1882–1892
ASA	Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde, 1855–1938
Heierli	J. Heierli, Urgeschichte der Schweiz, Zürich 1901
JbBHM	Jahrbuch des Bernischen, Historischen Museums
JbSGU	Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
Viollier	D. Viollier, Les sépultures du second âge du fer sur le Plateau suisse, Genf 1916

Mit Kartenausschnitten, Skizzen und Plänen

Gräberfunde

Lage LK 1146 Ca. 587.600/209.800

Fundgeschichte Bei Aushubarbeiten für die Zuckerfabrik wurde um 1906 ein Grab zerstört. Etwas später, wohl ca. 1908 wurde ein zweites Grab gefunden. Die Überlieferungen zu diesem Fundort sind äusserst dürftig, auch in den Akten des Museums fehlen weitere Angaben. Im Museum selber sind zwei Gräberinventare vorhanden sowie eine grössere Zahl weiterer aus der gleichen Fundstelle stammender Gegenstände. Es ist fraglich, ob bei den beiden vorhandenen Inventaren wirklich alle Stücke des einstigen Inventars vorliegen. Wir legen hier die Inventare so vor, wie sie das Museum aufbewahrt; die nicht zuweisbaren Stücke werden separat aufgeführt.

Funde Bernisches Historisches Museum, Bern

Datierung Grab 1 Stufe B, Grab 2 Stufe C.

Literatur Viollier, 104;
JbBHM 1906, 27;
JbSGU 1, 1909, 61.

Inventar Grab 1: Tafel 1

Keine Angaben über Befunde, vorhanden ist ein Museumsvermerk "kaum vollständiges Grab".

1. Armringfragment Bronze, mit Hohlbuckeln. Erhalten ist nur knapp die Hälfte des Ringes. Mutmasslicher Durchmesser ca. 6,5 cm. Das Stück ist stark defekt, was den Beschrieb erschwert. Die noch vorhandenen zweieinhalb Buckel sind unterschiedlich. Es scheint, dass ein Buckel von 2,3/1,8 cm mit seitlichen kugeligen Erhöhungen mit einem Buckel von 2,1/1,5 cm Grösse abwechselt. Der zweite Buckel weist seitlich ovale Einkerbungen auf. Zwischen den Buckeln sind gut ausgeprägte Kehlen von 1 cm Länge und knapp 1 cm Breite. Gegen die Buckel zu schliesst die Kehle mit je einem feinen Ringwulst ab. Von den drei erhaltenen Kehlen gehört eine zum Verschlussstück. Diese Kehle hat ein stempelartiges Ende und ist durchbohrt.

Fundlage: unbekannt

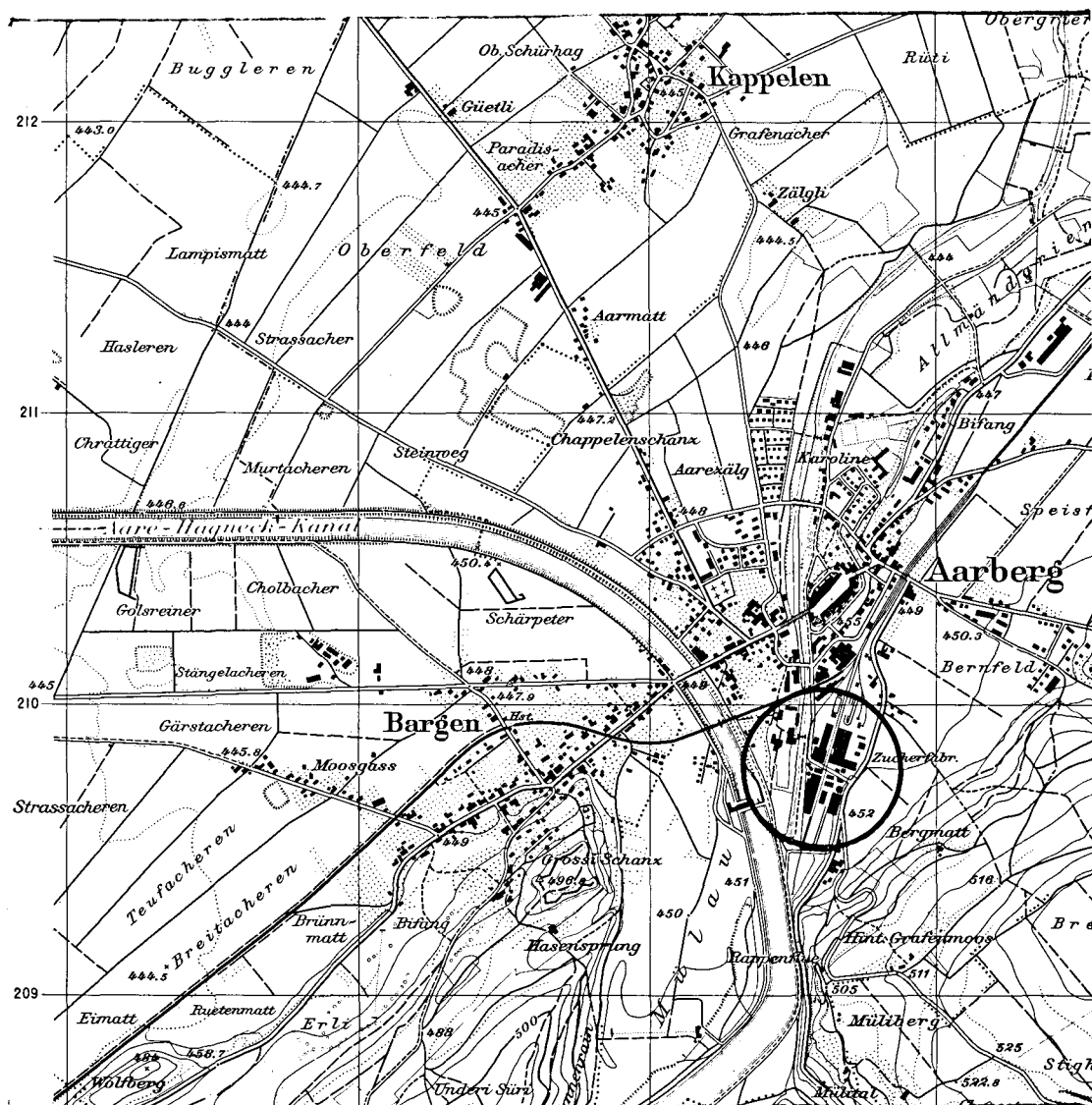
Inv. Nr. 24979

2. FLT-Fibel

Bronze. Defekt, die Hälfte der Spirale, die Sehne, die Nadel und die Scheibenaufgaben fehlen. Länge 5,8 cm, ursprünglich 14-schleifig, Sehne unten, aussen. Der Bügel ist fast rechteckig aufgewölbt und trägt eine Scheibe von 1,4 cm Dm, beidseits durch eine kugelige Verdickung abgesetzt. Starke Nadelrast. Der aufgebogene Fuss trägt eine Scheibe von 1,5 cm Dm. Stabförmiger, kurzer Fortsatz mit Schlussknopf.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 24980



587

LK 1146 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Keine Angaben über Befunde. Auch dieses Grabinventar ist kaum vollständig.

1. MLT-Fibel Bronze, defekt. Länge 6 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Die Hälfte der Spirale und die Nadel fehlen. Flacher, ovaler Bügel. Auf dem Fuss querliegende, ovale Platte mit zwei konischen Erhöhungen. Bandförmige Bügelverklammerung.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 10453

2. FLT-Fibel Bronze, massiv. Länge 8,2 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel glatt. Auf dem Fuss Kugel von 10/8 mm Dm, beiseits durch Kehle abgesetzt. Stabförmiger Fortsatz mit Schlussknopf.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 10452

Nicht zuweisbar: Tafeln 1/2

1. MLT-Fibel Bronze, defekt. Länge 11,2 cm, vierschleifig, Sehne oben, aussen. Die Hälfte der Spirale und die Nadel fehlen, ebenso der aufgebogene Fuss. Die Bügelverklammerung ist erhalten und besteht aus einem Ringwulst.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 24988

2. MLT-Fibel Bronze, defekt. Länge 10,2 cm, wahrscheinlich sechsschleifig. Die Hälfte der Spirale und die Nadel fehlen. Der Fuss ist gebrochen. Auf dem Fuss platte Kugel mit seitlichen Kehlen und je einem Ringwulst. Verklammerung bandförmig.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 24990

3. MLT-Fibelfragment Bronze, Länge 9 cm. Erhalten ist die Nadelrast und ein Teil des Bügels mit der wulstartigen Verklammerung.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 24986

4. MLT-Fibelfragment Bronze. Länge 5,4 cm. Erhalten ist die Nadelrast und ein Teil des Bügels mit der wulstartigen Verklammerung.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 24992

5. FLT-Fibelfragment Bronze, massiv. Länge 5,9 cm, wahrscheinlich achtschleifig. Die Hälfte der Spirale, die Sehne, die Nadel und der aufgebogene Fuss fehlen. Der Bügel ist glatt und oval verdickt.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 24985

6. Fibelfragment Bronze. Länge 5,2 cm. Erhalten sind ein Stück der Nadel und die Nadelrast.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 24989

- | | | |
|------------------|---|----------------|
| 7. Fibelfragment | Bronze. Es muss sich um eine Nadelrast handeln. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 24987 |
| 8. Fibelfragment | Bronze. Länge 8,5 cm. Erhalten ist der Bügel mit Übergang zur Spirale. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. Keine |
| 9. Fingerring | Bronze, zwei Windungen aus Draht von 2,5/3 mm Querschnitt. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 24993 |
| 10. Ringperle | Glas, blau mit weissen, spiraligen Verzierungen. Die Perle ist fast quadratisch, Dm 1,7/1,1 cm. Bohrung 7,5 mm. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 24881 |

Bestattungen in Grabhügeln

Lage LK 1108 624.400/230.500

Fundgeschichte

Bei den Latènegräberfunden aus Aarwangen handelt es sich um Bestattungen in Grabhügeln. Einzelne dieser Bestattungen weisen neben latènezeitlichen auch hallstättische Gegenstände auf. Wir dürfen also von Mischinventaren sprechen. Rein hallstättische Bestattungen sind in der Minderzahl. Es wäre daher falsch, hier von Latènenachbestattungen zu sprechen. Viel eher wurde die Bestattung in Hügeln noch bis in die beginnende Latèneepoche hinein weitergeführt. Berichte über die Befunde wurden in den Jahresberichten des Bernischen Historischen Museums 1899 und 1900 veröffentlicht. Viollier hat in "Les sépultures du second âge du fer" die Funde grabweise vorgelegt.

W. Drack legte die Funde summarisch in den Materialheften (Nr. 3, Kt. Bern 3. Teil) der SGU vor. Die Gegenüberstellung der drei Arbeiten ergibt für einzelne Inventare Unklarheiten in bezug auf die Zugehörigkeit einiger Gegenstände. Die Beschreibungen im Bericht von Fellenberg sind nicht in jedem Falle genügend, um eine absolut gesicherte Identifizierung zu gewährleisten.

Bei der Aufnahme der Dokumentation wurde im Museum Bern versucht, die Inventare zu überprüfen und neu zu ordnen. Dies gelang nicht überall vollständig. Aus diesem Grunde fügen wir hier die Berichte v. Fellenbergs, Violliers und Dracks in Kleindruck bei. Auf Angaben zu den einzelnen Bestattungen wird bewusst verzichtet, dazu sei auf die Zitate verwiesen.

Die fünf Grabhügel im Burgenwald, Flur Zopfen, zwischen Aarwangen und Bützberg wurden im Auftrag des Bernischen Historischen Museums im Jahre 1899 unter der Leitung von Edmund von Fellenberg ausgegraben.

Der Grabhügel I enthielt keine Latènebestattungen, hingegen fanden sich zwei Latènegräber mit Beigaben im Hügel II. Dieser Hügel konnte wegen einer Eiche nicht vollständig untersucht werden.

Der Grabhügel III enthielt mehrere Latènebestattungen. Da im Museum etliche Gegenstände, die im Grabungsbericht v. Fellenbergs aufgeführt sind, nicht mehr vorliegen, wurden die Inventarausscheidungen erschwert. Diese wurden auf Grund des Berichtes v. Fellenbergs zusammengestellt und nach den Veröffentlichungen Dracks und Violliers nachgeprüft. Auch sind die Beschreibungen der bei der Grabung gefundenen Gegenstände nicht in allen Fällen genügend, um eine gesicherte Zuweisung zu garantieren.

Im Ausgrabungsbericht von Fellenbergs fehlen Hinweise auf Skelette. Möglicherweise sind sie auf Grund der Bodenbeschaffenheit nicht erhalten geblieben. Bei einigen Grabstellen muss man mit Brandbestattungen rechnen. Der Hügel III enthielt insgesamt 13 Bestattungen, die aber im Bericht v. Fellenbergs nicht klar als solche angegeben werden. Doch dürfte die Ausscheidung, wie sie Viollier vorgenommen hatte, nach Überprüfung mit dem Bericht v. Fellenbergs, stimmen.

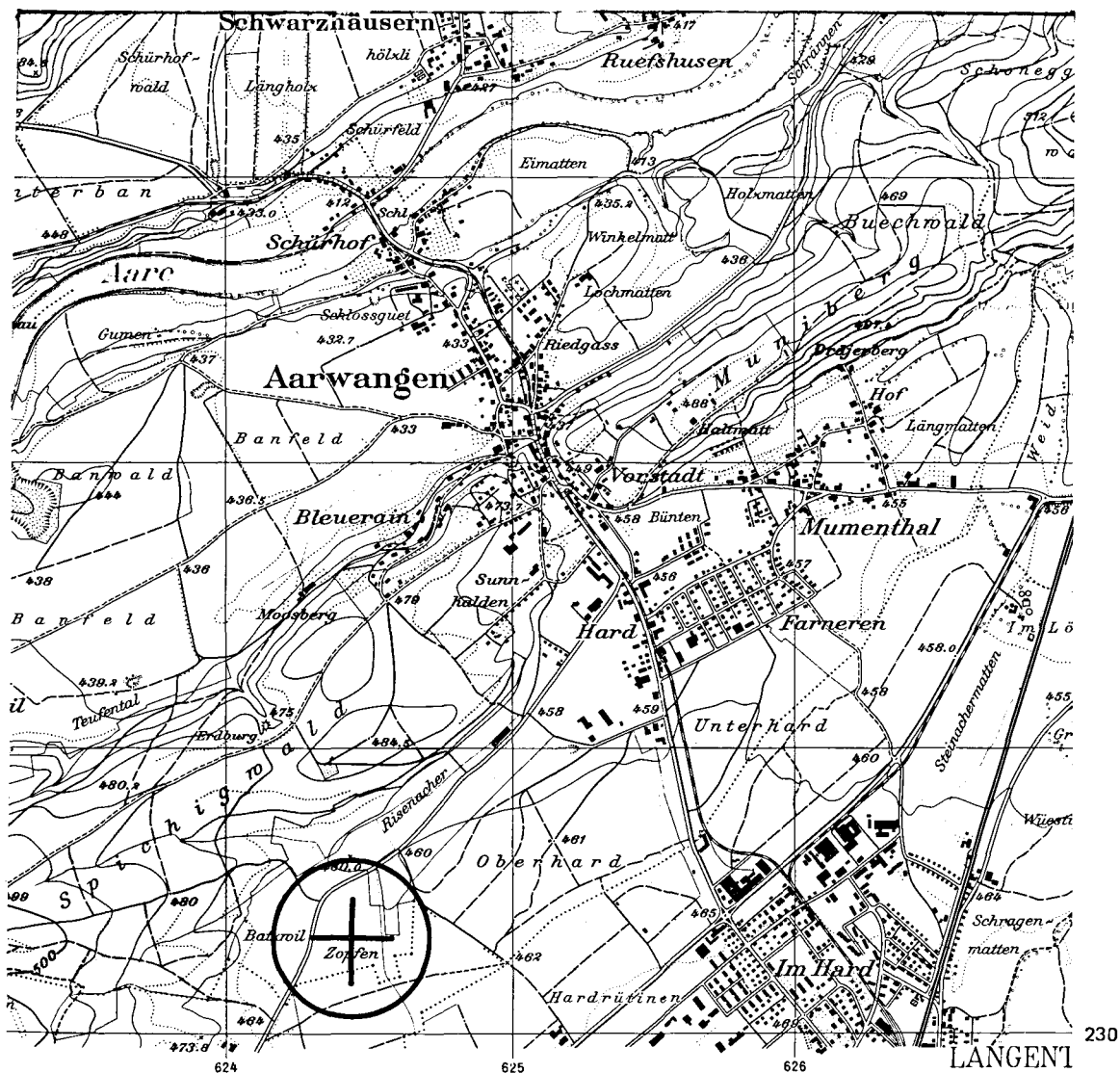
Der Grabhügel IV enthielt nur eine Bestattung, die hier als Grab 16 aufgenommen ist.

Der letzte und fünfte Grabhügel dieser Nekropole konnte seinerzeit nicht ausgegraben werden.

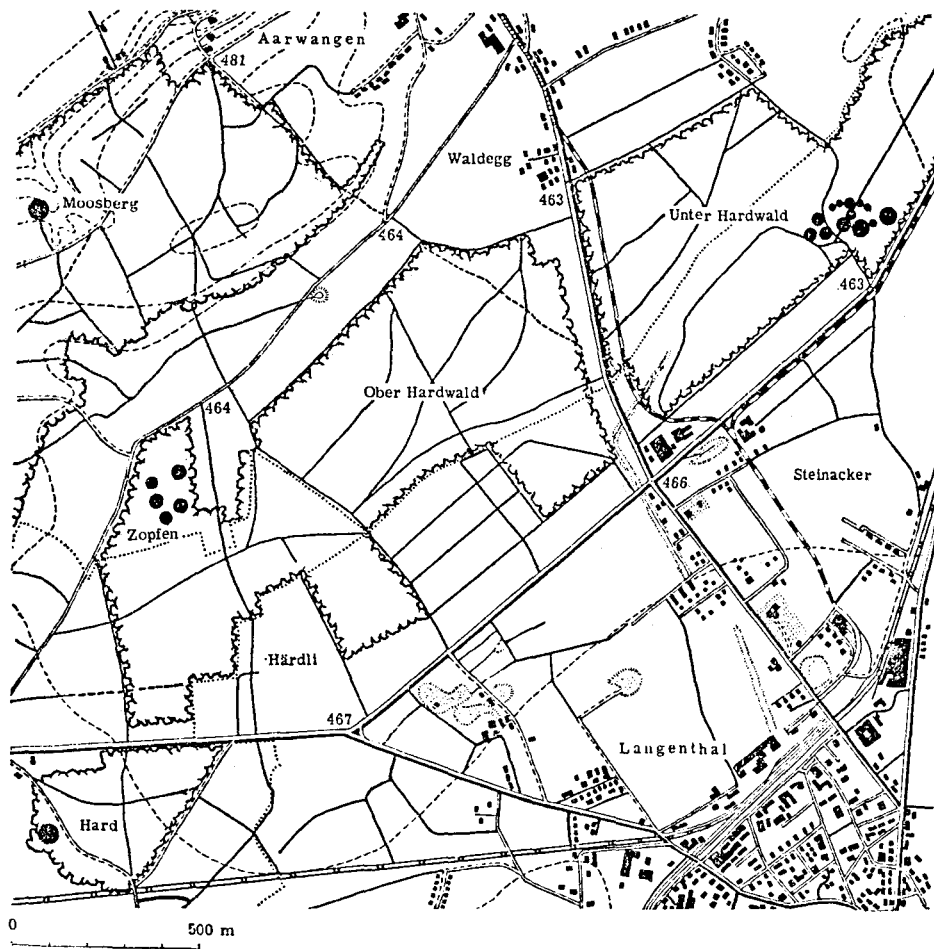
Funde Bernisches Historisches Museum, Bern

Datierung Übergang Hallstatt/Latène

Literatur Viollier, 104;
JbBHM 1899,44;
JbBHM 1900,26;
ASA 1899,102;
W. Drack, Ältere Eisenzeit der Schweiz, Kt. Bern, III. Teil, 1ff.



LK 1108 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)



Situationsplan der Grabhügel und Grabhügelgruppen in den Gemeinden Aarwangen (Zopfen und Moosberg), Langenthal (Unterhardwald) und Thunstetten (Hard bei Bützberg, links unten). Nach den Plänen von O. Tschumi (Urgeschichte des Kt. Bern [1953], S. 172) und 43. JbSGU 1953, S. 79 auf Grund der neuen Landeskarte der Schweiz 1:25 000 umgezeichnet von W. Stäuble, Zürich.

Über die in den Hügeln II-IV gefundenen Gräber sind die Überlieferungen für heutige Begriffe ungenügend. Aus ihnen geht auch nicht eindeutig hervor, wo wir es mit Körperbestattungen und wo mit eventuellen Brandbestattungen zu tun haben. Wir verweisen auf die Zitate der Publikationen von Fellenberg, Drack und Viollier.

- von Fellenberg** In südöstlicher Richtung, vom Mittelpunkt aus in 2 Meter Entfernung, fanden sich zwei hohle Ringe aus dünnem Bronzeblech, von denen nur die obere Seite, die durch Nieten auf eine Unterlage (aus Holz?) befestigt war, erhalten ist, kleinere Bruchstücke einer eisernen und das Drahtgewinde einer bronzernen Fibula vom Früh-La-Tène-Typus. Unweit davon fand sich ein sehr schön erhaltener Schaber oder Messer aus weissem Feuerstein mit einseitiger Schneide, und. ...
- Drack** Grabhügel II: Durchmesser: rund 13 m; Höhe: rund 1,30 m. Tumulus II war bei Beginn der Ausgrabung von 1899 bereits gestört. Hier stand auf dem Scheitelpunkt des Hügels eine mittelgrosse Eiche. Ungefähr im Zentrum, das heisst im sogenannten "Zieger" (s. u. Grabhügel I) unter dem Wurzelstock der Eiche kamen "einzelne unregelmässig zerstreute Scherben roher brauner und grauer Thonware" und die "auf einem Haufen liegenden Scherben zweier schöner Gefässe, aus geglättetem grauem Thon, eines Topfes und einer Schale (Becher)" zum Vorschein. Auch hier fand sich wiederum keine Spur von einer Steinsetzung. 2 m südöstlich vom Zentrum und etwa 30 cm über dem natürlichen Bodenniveau konnten 2 Armringe aus Hohlbronze, Fragmente zweier Fibeln, einer eisernen und einer bronzernen, und wenig davon 1 Silixmesserchen gehoben werden.
- Viollier** Deux anneaux tubulaires, Berne, 31,15; débris d'une fibule La Tène I en fer, Berne, Silix.

Inventarzusammenstellung nach dem Bericht v. Fellenberg

- | | | |
|----------------------|---|----------------|
| 1. FLT-Fibelfragment | Eisen. Heute verloren. | |
| 2. FLT-Fibelfragment | Bronze. Heute verloren. | |
| 3. Hohlring | Eisen, nicht Bronze, wie v. Fellenberg annahm. Defekt. Dm ca. 3 cm. Öffnung 9 mm Dm. Der Ring ist gewölbt und besitzt drei Befestigungslöcher. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 22479 |
| 4. Hohlringfragment | Eisen, nicht Bronze, wie v. Fellenberg annahm. Defekt. Dm ca. 3 cm. Öffnung 9 mm Dm. Der Ring ist gewölbt und besitzt zwei der mutmasslich drei Befestigungslöcher. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 22478 |
| 5. Silix | Nicht aufgenommen | |

- von Fellenberg** ...in 3 Meter Abstand vom Centrum, ebenfalls wie obige Funde, einen Meter tief und auf dem Naturboden in Aschen-Erde liegend, in nord-westlicher Richtung zwei eiserne Ringe mit Knopf, wohl von einem Wehrgehänge (?) und die Bruchstücke

einer kleinen halboffenen, bronzenen Armspange, mit hübsch verziertem polygonalem Endstollen.

Drack

3 m nordwestlich vom Zentrum, ebenfalls in der mit Kohle und Asche reichlich durchsetzten sogenannten Ziegerschicht, erschienen 2 Ringe mit Knopf und Fragmente von Armspangen mit verzierten Endstollen (Zitat von Fellenberg). Leider durfte 1899 die Eiche nicht geopfert werden, so dass der Hügel als nicht vollständig untersucht taxiert werden muss.

Viollier

Deux anneaux de fer, Berne, 31,5; fragment d'un bracelet en bronze, Berne.

Inventarzusammenstellung nach dem Bericht v. Fellenberg

1. Armringfragment

Bronze, nur 2,5 cm erhalten. Querschnitt 4 mm. Das Fragment ist durch Kerben und Rillen verziert.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. Keine

2. Hohlring

Eisen. Dm ca. 3,6 cm, Öffnung 1,6 cm. Der Ring ist gewölbt und stark oxydiert. Der Ringquerschnitt ist knapp 1 cm, rund.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22449

3. Ring

Eisen, heute verloren.

4. Knopf

Eisen, stark oxydiert. Länge 2,7 cm. Die knopfartige Erhöhung misst 1,2 cm Querschnitt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22453

Hügel III

Wir zitieren hier zuerst die Zusammenfassung bei Drack. Nachfolgend legen wir die einzelnen Gräber vor, immer unter Anfügung der Zitate v. Fellenbergs und Violliers. Auch diese Inventare wurden nach v. Fellenberg zusammengestellt.

Drack

Grabhügel III: Dieser dritte Hügel war der grösste der Grabhügelgruppe im Zopfen. Durchmesser: rund 22 m; Höhe: 2,10 m.

Das Hügelaufschüttungsmaterial bestand aus der feinen, sandigen, gelben, mit Kohlepartikelchen und grauweisslicher Asche durchsetzten Lehmerde, in welcher an den verschiedensten Stellen Scherben diverser Gefässe zum Vorschein kamen. Auf dem natürlichen Boden dehnte sich – mit einem Durchmesser von rund 18 m – eine rotgebrannte Lehmschicht von rund 1,5 cm Dicke aus, bedeckt von einer zusammenhängenden Kohlschicht, das heisst einem eigentlichen Brandteppich, der gegen das Zentrum hin bis zu einer Dicke von rund 30 cm anwuchs. In dieser Schicht lag südwestlich des Zentrums das Fragment eines kleinen Gefässes und ein halbkreisförmiger, henkelähnlicher, tordierter Bronzedraht. Über der Brandschicht, ebenfalls südwestlich des Zentrums, kamen in 7 m Abstand vom Mittelpunkt entfernt, 19 blaue Kobaltglaskügelchen und 25 Bernsteinperlen sowie eine Frühlatènefibul zum Vorschein. Mehr gegen den Rand hin (und wahrscheinlich auf gleicher Höhe) zeigten sich ein Armring aus tordiertem Bronzedraht, 2 eiserne Knotenarmringe, 2 Eisenringe mit Knoten und eine Armspange mit Stempelenden, eine Certosa-fibul – schliesslich unweit davon eine Frühlatènefibul, diese nur 2,20 m vom Zentrum entfernt. Irgendwo "in der Nähe" kamen ausserdem noch zutage: eine verzierte und eine unverzierte Armspange mit Stempelenden, 2 ungleich grosse, eiserne Ringe, wovon einer flach-scheibenförmig, ein massiver Armring aus Bronze, 2 perlenartige bronzene Ringlein und ein Randfragment einer Schale aus feinem, schwarzem Ton – und 6,60 m südwestlich des Zentrums und

höher als die eben aufgezählten Funde: 2 fast geschlossene verzierte Armspangen, eine ebenfalls verzierte Armspange mit Stempelenden, schliesslich 30 cm südlich von diesen Objekten: 2 weitere unverzierte Armspangen aus Bronzedraht. Im Nordwestquadranten, ebenfalls über der Brandschicht, wurden 7,50 m vom Zentrum entfernt gehoben: eine Certosafibel, ein Meter südlich davon und gleich hoch wie die Fibel, ein Spinnwirtel und ein Armring aus Bronzedraht, endlich ungefähr in Körperlänge davon, ungefähr nördlich des Zentrums, 2 Armspangen aus Bronzedraht mit Stempelenden. Ganz nahe am Zentrum, immer über der Brandschicht, zeigte sich eine Frühlatènefibel, und hart am Rand eine Silexlamelle. Im Südostquadranten, 6,70 m vom Zentrum entfernt und nur 50 cm unter der Oberfläche, fanden sich 3 oder 4 Armringe aus Bronzedraht, ganz nahe an der Peripherie ein radförmiger, bronzener Anhänger. Einen Meter südöstlich des Zentrums, ebenfalls über der Brandschicht, zeigten sich 2 grössere, eiserne Ringe mit Knoten und 2 Armringe aus Hohlbronze (Q) sowie eine kleine gravierte Armspange, ebenfalls aus Hohlbronze, aber mit Stempelenden versehen. Im Nordostquadranten lagen über der Brandschicht: 6,70 m nordöstlich vom Zentrum und "im höheren Niveau" ein massiver Armring und das Fragment einer Certosafibel, südöstlich von diesen Funden Fragmente eines verzierten Gürtelbleches mit eisernen Nieten und Haken auf der Schmalseite. Gegen den Ostrand hin kamen endlich Scherben eines flaschenförmigen Gefässes zum Vorschein. Das Zentrum selber war in einem Umkreis von rund 1 m fundleer. An verschiedenen Stellen wurden rote Jaspis- und weisse Quarzabsplisse sowie grüne Kieselsteinchen gehoben. Leider hielt Fellenberg dafür, dass "die Beigaben, meist in Gruppen beieinanderliegend, in verschiedene, aber meist in zwei annähernd gleich hoch gelegenen Niveaux zerstreut ... (von) verschiedenzeitlichen Verbrennungen" stammten. Demgegenüber muss betont werden, dass die frühlatènezeitlichen Objekte, zumindest die mit den Fibeln vergesellschafteten, von mindestens zwei verschiedenen KÖRPERBESTATTUNGEN herrühren, und dass sehr wahrscheinlich das in Fragmenten gehobene Gürtelblech Zeugnis einer weiteren KÖRPERBESTATTUNG ablegt. Andererseits deutet der Brandteppich darauf hin, dass auch BRANDBESTATTUNGEN nicht ausgeschlossen sind (Zitate von Fellenberg).

Fundbeschreibung

Tafel1

6. Töpfchenfragment, graubrauner bis schwärzlicher Ton, birnförmig.
7. Tordierter Bronzedraht, halbkreisförmig, Fragment eines Halsinges (?).
- 19 Kobaltglaskügelchen: "Zwei Perlen haben ovale Einsätze von weissem Schmelz, eine Perle ist fast durchgehend weiss, eine grössere Perle ist kanneliert, eine andere melonenförmig und kanneliert", fehlen.
- 25 Perlen aus Bernstein: "Die Grösse der Perlen variiert zwischen 5 (den kleinsten kugelförmigen) und 20 mm (der grössten scheibenförmigen), sämtliche Perlen sind seitwärts etwas abgeflacht...", fehlen.
8. Frühlatènefibel, Bronze, mit vierfacher Drahtspirale und dünnem Bügel, fragmentarisch.
- Armring, tordierter Bronzedraht, fehlt.
9. 2 Armringe, Eisen, mit Knoten, noch einer erhalten, stark verrostet.
- 2 Ringe, Eisen, mit Knoten, 3 cm innerer Durchmesser, fehlen.
10. Armspange, Bronzedraht, mit Stempelenden, diese graviert, fragmentarisch.
11. Certosafibel, Bronze, Bügel in einer flachen Scheibe endigend, Nadelhalter flach, Nadel fehlt.
12. Frühlatènefibel, Eisen, Bügel mit Längsrinne versehen, einer Kahnfibel ähnlich, Spirale vierfach, ehemals 7 cm lang, fragmentarisch.
13. Armspange, Bronzedraht, unverziert, mit Stempelenden, fragmentarisch.

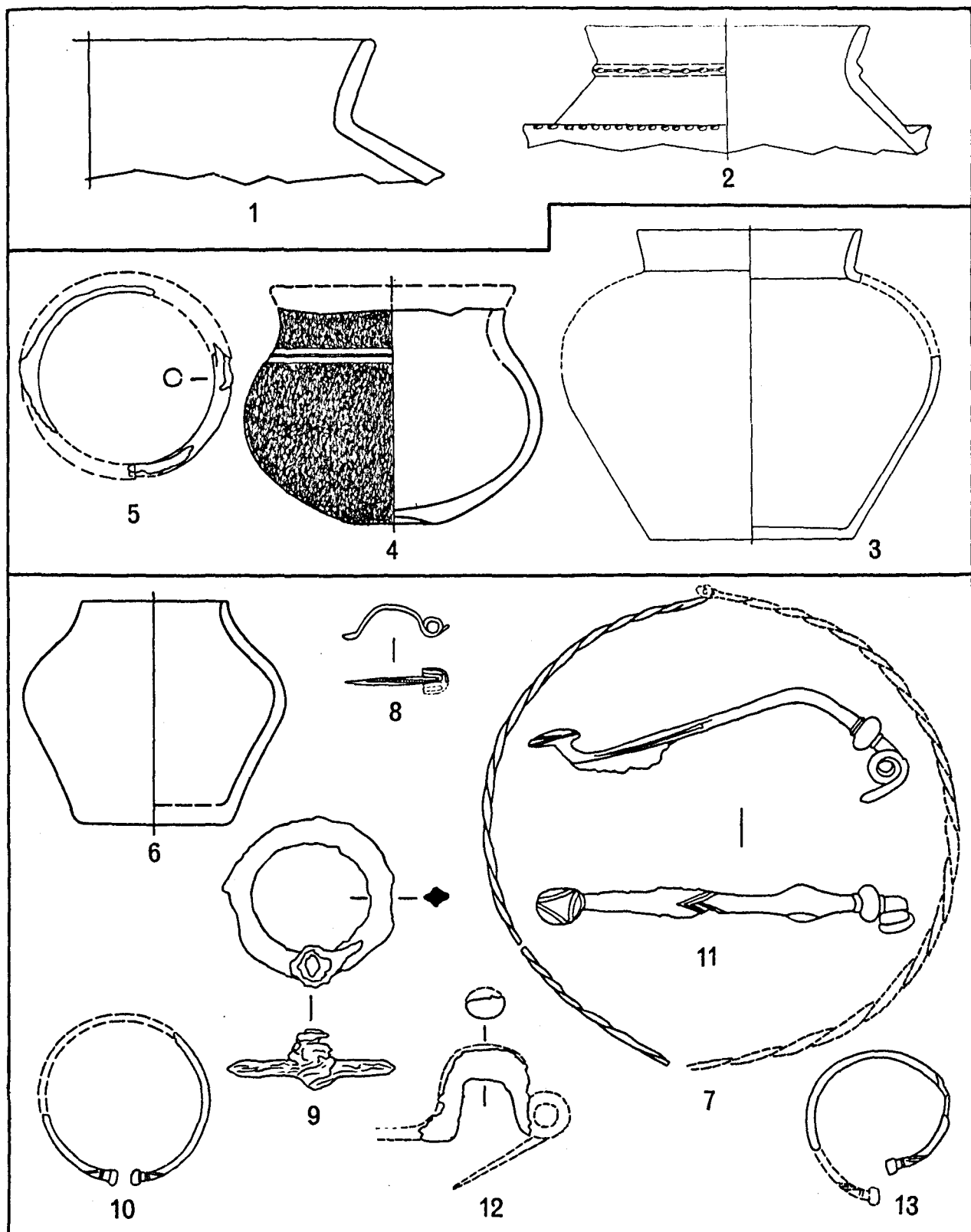
Tafel 2

14. Armspange, Bronzedraht, verziert durch Kannelüren usw., mit Stempelenden.
- 15./16. Kleine flache Eisenringe; fragmentarisch.
- Armring, Bronze, massiv, "mit einer länglichen, zylindrischen Verstärkung", 7,5 cm Durchmesser, fehlt.
- 17./18. 2 Ringlein, Bronze, massiv.
19. Fragment einer Schale, schwarzer feiner Ton, auf der Bauchung zwei Horizontalrinnen.
- 20./21. 2 Armspangen, Bronzedraht, ohne Stempelenden, ein Ende leicht graviert.

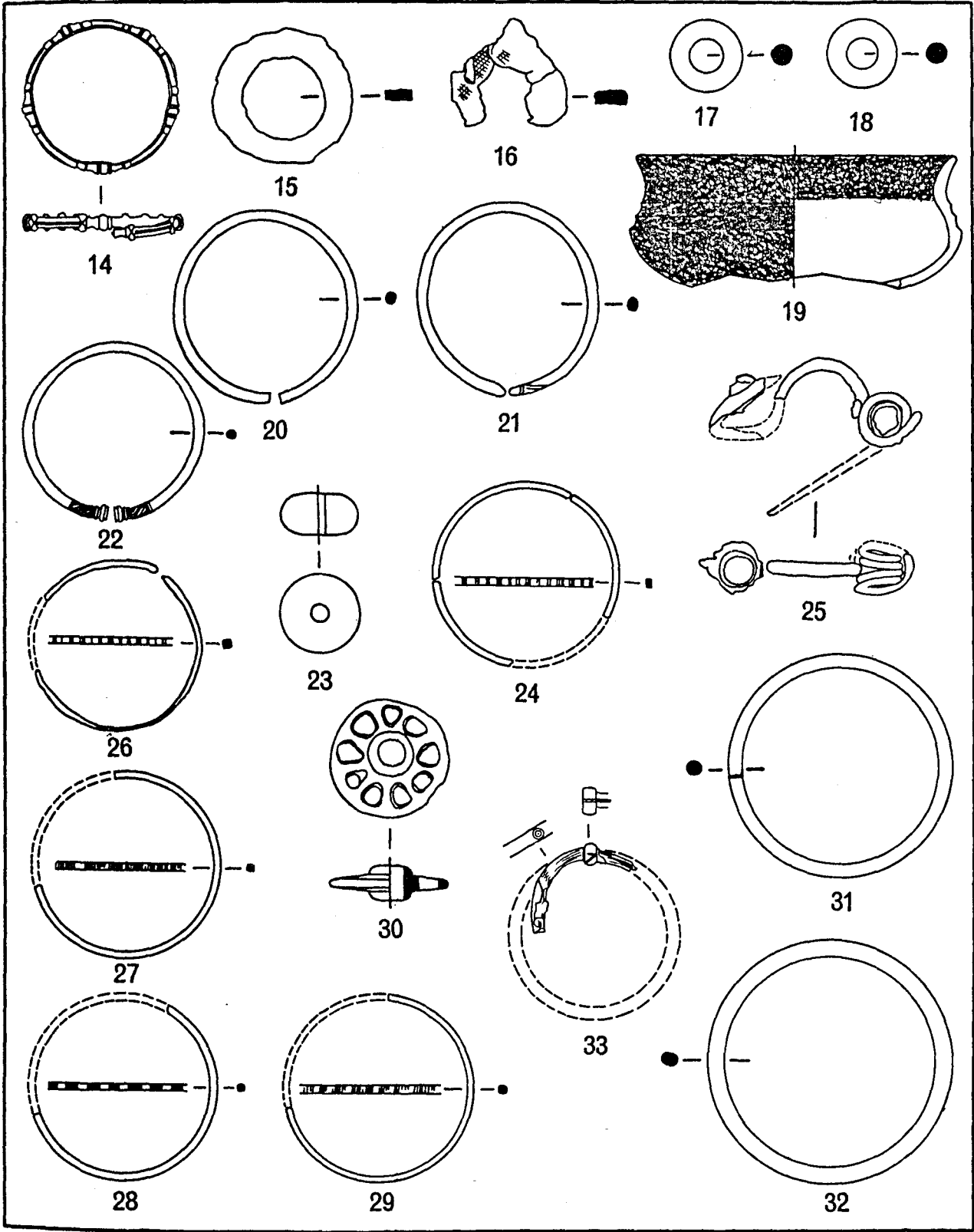
- 22. Armspange, Bronzedraht, mit knopfförmigen, flachen Stempelenden.
 - 2 Armspangen, Bronzedraht, mit Stempelenden, unverziert, rund 5,5 cm Durchmesser, fehlen.
 - Certosafibel, Bronze, mit 1,8 cm breitem Bügel, 9 cm lang, fehlt.
- 23. Spinnwirtel, rötlicher, hartgebrannter Ton, Oberfläche glatt, Höhe 1,7 cm.
- 24. Armring, dünner Bronzedraht, rund (im Querschnitt vierkantig?).
 - 2 Armspangen, Bronzedraht, mit Stempelenden, diese verziert, fehlen.
- 25. Frühlatènefibel, Bronzedraht, 4 cm lang, fehlt.
- 26.–29. 4 Armringe, Bronzedraht, auf der Aussenseite gravierte Strichgruppen, im Querschnitt etwas kantig, fragmentarisch.
- 30. Anhänger, Bronze, um eine durchbohrte Nabe 8 Speichen (Sonnenrad?).
 - 2 Armringe, Eisen, mit Knoten, 5,5 cm äußerer Durchmesser, fehlen.
- 31./32. 2 Armringe, Bronze, Querschnitt elliptisch.
- 33. Armspange, Bronzeblech, hohl, mit Holzfüllung (Waldrebe), ehemals "übers Kreuz verziert, mit 4 ringförmigen Verstärkungen", fragmentarisch.
 - Armring, Bronze, massiv, rund 7,3 cm Durchmesser, fehlt.

Tafel 3

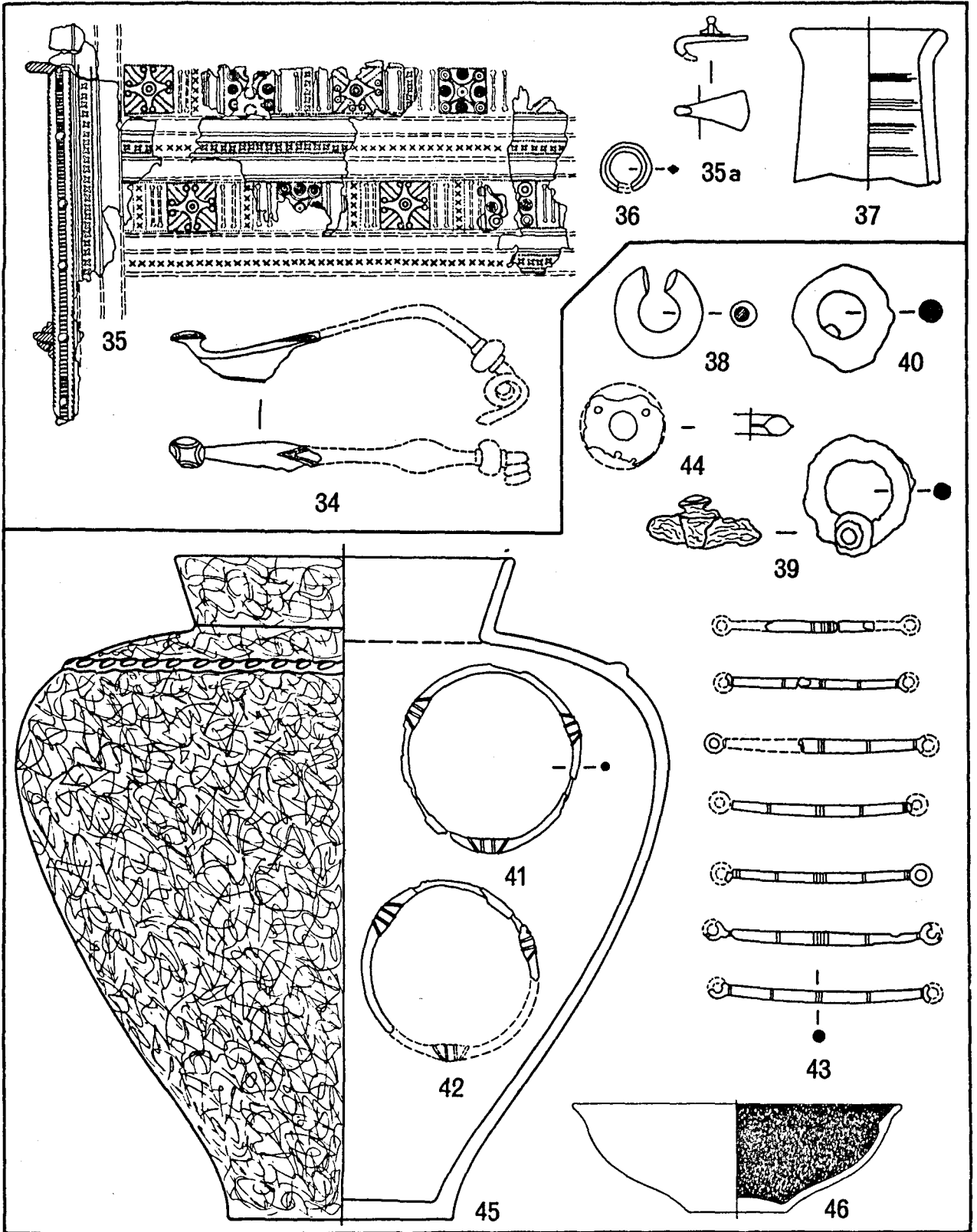
- 34. Certosafibelfragment, Bronze, Endknopf erhalten, fehlt.
- 35. Fragment eines Gürtelbleches, Bronze, 0,3 mm dick, in getriebener Arbeit geometrische Ornamente (Schnurdekor, Augenmuster, Perlschnur, Rhomben mit Voluten, gekreuzte Bänder, Dreiecksbänder), dem Rand der Schmalseite entlang eiserne Niete, Reste zweier abgebrochener eiserner Haken.
- 36. Ringlein, Bronze, im Querschnitt rhombisch, gehört mit Sicherheit hierher.
- 37. Fragment eines flaschenförmigen Gefäßes, feiner graubrauner Ton, Rand ziemlich weit ausgelegt.



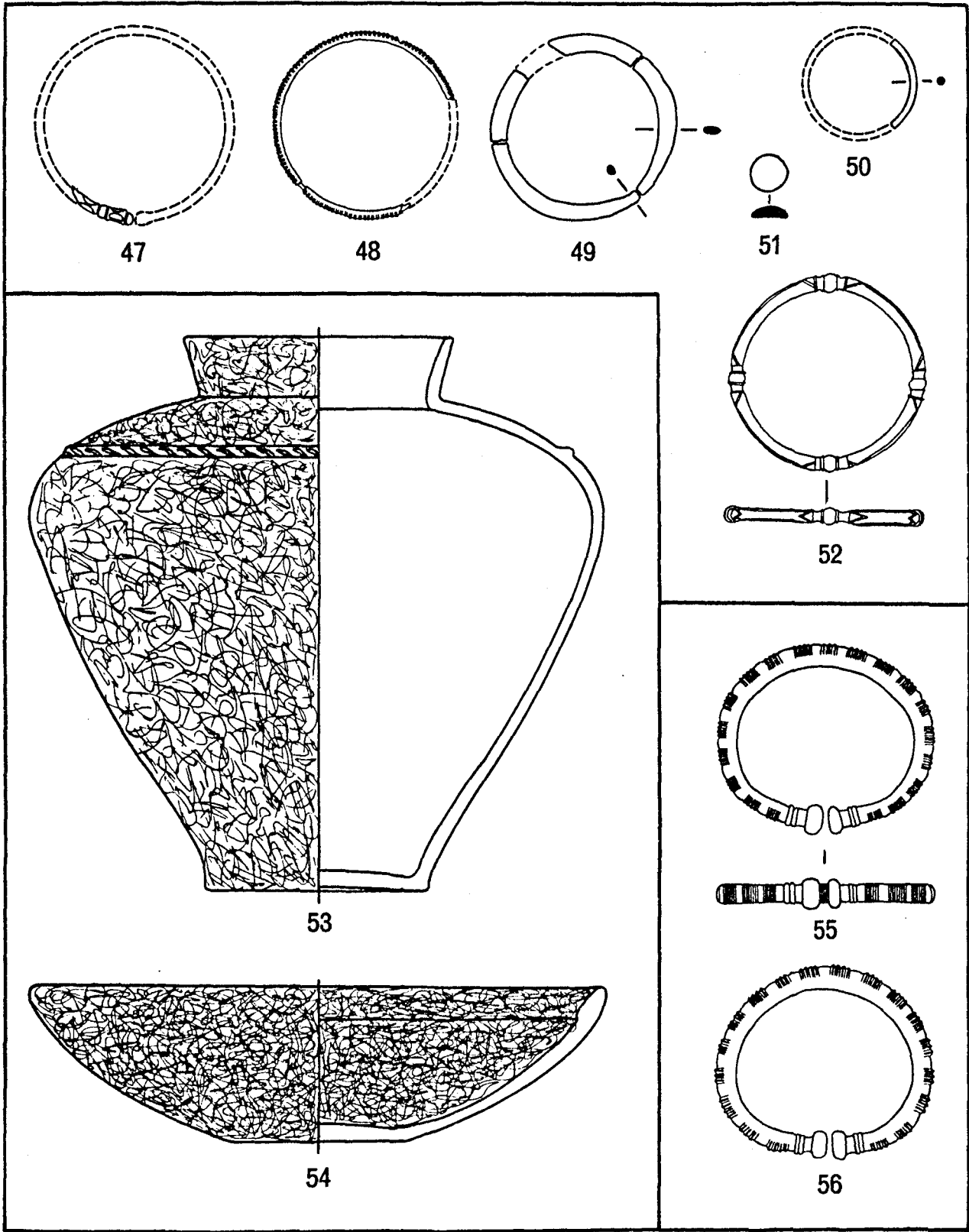
Aarwangen (Zopfen): 1 und 2 Grabhügel I (S. 2), 3-5 Grabhügel II (S. 2), 6-13 Grabhügel III (S. 3). 2 und 3 $\frac{1}{4}$,
alles übrige $\frac{1}{8}$ natürlicher Grösse.



Aarwangen (Zopfen), Grabhügel III (Forts.) (S. 4), alles $\frac{1}{2}$ natürlicher Grösse.



Aarwangen (Zopfen): 34-37 Grabhügel III (Forts.) (S. 4), 38-46 Grabhügel IV (S. 4f.) 41 und 46 $\frac{1}{4}$,
alles übrige $\frac{1}{2}$ natürlicher Grösse.



47-52 Aarwangen (Zopfen), keinem Grabhügel zuweisbar (S. 5), 53 und 54 Aarwangen (Moosberg) (S. 5), 55 und 56 Attiswil (S. 6). 53 $\frac{1}{4}$, alles übrige $\frac{1}{2}$ natürlicher Grösse.

Hügel III

Inventar Grab 3: Tafel 3

von Fellenberg

Zu gleicher Zeit, in ungefähr demselben Abstand vom Aussenrand des Tumulus und auch in derselben Tiefe (80 cm), fanden wir einen Arming aus gewundenem dünnem Bronzedraht und zwei Eisenringe mit Knöpfen, wie wir solche schon vielfach in anderen Grabhügeln als Riemen- oder Gurtbeschläge gefunden haben, und endlich eine kleine trefflich erhaltene bronzene Fibel des Früh-La Tène Typus mit je 2 Spiralen beidseitig des bogenförmigen Bügels. Letztere Gegenstände lagen im Südwestquadranten, ebenfalls in circa. 1 1/3 Meter Entfernung vom Rande des Hügels.

Viollier

Groupe 2, au SO: bracelet en fil de bronze; deux anneaux de fer, Berne, 31,3,5; fibule La Tène I en bronze, Berne.

1. Ringfragment

Bronze, nicht mehr vorhanden.

2. FLT-Fibel

Bronze, vierschleifig, nicht mehr vorhanden.

3. Ring

Eisen. Dm ca. 6 cm, Querschnitt knapp 8 mm, flachoval. An einer Stelle sitzt ein Knopf von 1 cm Querschnitt. Der Ring ist stark oxydiert.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22444

4. Ring

Eisen. Dm ca. 4 cm, Querschnitt 7 mm, rund. An einer Stelle sitzt ein Knopf von ca. 1 cm Querschnitt. Der Ring ist stark oxydiert.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22447

Hügel III

Inventar Grab 4: Tafel 3

von Fellenberg

In eben diesem Abstände kam nun im ganzen Umfang der Abgrabung, auf dem lehmig kiesigen Naturboden, eine rotgebrannte Lehmsschicht von 1–1 1/2 cm Dicke zum Vorschein, bedeckt von einer zusammenhängenden Kohlschicht. Diese lag in 1 m 45 cm Tiefe und hob sich von der Peripherie des Tumulus zusehends gegen dessen Mitte.

In dieser Kohlschicht kam das Bruchstück des Bodens eines kleineren Gefässes mit einem bis über die Mitte reichenden Stück des Bauches, aus rohem, halbgebranntem Thon zum Vorschein, wohl zur Aufschüttung gehörend, wie der folgende Gegenstand.

In derselben Höhe fand sich, in der Nähe, ein in zwei Stücke zerbrochener tordierter Bronzedraht, halbkreisförmig, mit abgebrochenem gekrümmtem Ende; wohl ein Henkel zu einem kleinen Bronzekessel.

Viollier

Groupe 3: fond de vase, Berne; fragment de torques en fil tors, Berne, 10,8.

1. Gefässfragment

Ton, rötlich, schlecht gebrannt. Nicht aufgenommen.

2. Halsringfragment

Bronze, tordiert. 6,5 cm erhalten. Querschnitt 2–3 mm. (Die Deutung als Halsringfragment ist von Viollier übernommen.)

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22439

von Fellenberg

Beim gleichförmigen weiteren Abgraben, gleichzeitig von der Nord- und Westseite gegen das Centrum des Hügels vorrückend, nahm die Aschenerde an Mächtigkeit zu, während die Brand- und Kohlschicht am Boden gegen die Mitte zu schwach anstieg. Von einem Steinkranz oder einzelnen isolierten (Merk?) Steinen keine Spur; auch zeigte sich die ganze Aufschüttung des Hügels ohne ein einziges Steingerölle; nichts als feine, sandige Aschenerde. In 4 Meter Entfernung vom äusseren Rande, in 1 m 20 cm Tiefe, kamen in reiner Aschenerde: eine Anzahl blauer Kobaltglasperlen, eine flache Bernsteinperle, und, unweit davon, eine wohlerhaltene bronzene Früh-la Tène-Fibel, endlich, Tags darauf, im Umfang von höchstens 60 cm im Quadrat: noch eine ganze Anzahl blauer Glas- und braunroter Bernsteinperlen zum Vorschein. Wir hatten ein auf kleinem Raume zerstreutes Collier gefunden. Dasselbe besteht aus 19 ganzen, wohlerhaltenen kugelförmigen Perlen aus dunkelblauem Kobaltglas, von denen zwei durch ovale Einsätze von weissem Schmelz verziert sind; eine Perle besteht zum grösseren Teil aus weissem Schmelz, in welchem das blaue Glas die Basis bildet und in elliptischen Partien aus dem oberflächlichen weissen Schmelz hervorleuchtet. Eine grössere blaue Perle ist canneliert, eine andere melonenförmig cannelierte Perle zerbrach bei der leisesten Berührung und ebenso zerfielen verschiedene andere sehr verwitterte Perlen aus Glas und weissem Schmelz bei dem Versuch, dieselben abzubürsten. Im ganzen mag das Collier 22–24 Glasperlen enthalten haben. Ausserdem fanden sich im Ganzen, als zu demselben Collier gehörig, 25 Perlen aus Bernstein, teils in Scheiben-, teils in Kugelform; eine einzige, ziemlich dicke, von polygonalem Umriss, ausserdem die Bruchstücke von 2–3 anderen Bernsteinperlen. Der Bernstein ist auswendig matt, bräunlich verwittert, im Innern jedoch noch durchscheinend und von dunkelroter Farbe, hat Glasglanz und muschligen Bruch. Die Grösse der Perlen variiert zwischen 5 (den kleinsten kugelförmigen) und 20 mm (der grössten scheibenförmigen). Sämtliche Perlen sind beidseitig etwas abgeflacht und mit einer 1–1½ mm Durchmesser messenden Durchbohrung versehen.

Viollier

Groupe 4: collier de perles de verre bleu et d'ambre, Berne, 32,1,2,3,19; fibule La Tène I en bronze.

1. FLT-Fibel

Bronze. Länge 3,8 cm, wahrscheinlich vierschleifig. Die Nadel und der aufgebogene Fuss fehlen. Über den glatten Bügel verläuft schräg eine feine Kerbleiste.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22425

2. Halskette

Ca. 22–24 Glasringperlen, 25 Ringperlen aus Bernstein. Nicht vorhanden.

von Fellenberg

Ein weiterer wichtiger Fund wurde am 24ten Nov. im Nordwestquadranten gemacht, in 1 Meter Tiefe, in sandiger Aschenerde, in 7 m 50 cm Abstand vom angenommenen Mittelpunkt des Hügels, nämlich: eine prächtig erhaltene bronzene Fibula vom sogenannten Certosatypus mit leicht gekrümmtem ausgeschweiftem Bügel, doppelter Spirale, unter welcher ein gravierter Doppelknopf mit Scheibchen als Verzierung angebracht ist. Der Bügel endigt in einer flachen Scheibe, der Nadelhalter ist flach, dreieckig, die Nadel selbst fehlt und konnte trotz allen eifrigen Suchens nicht aufgefunden werden. Länge der ganzen Fibula: 13,5 cm. In der Nähe der Fibula, etwa 1 m südlich davon und in gleicher Höhe, lag ein Spinnwirtel aus glattem, rötlichem, hartgebranntem Thon (Durchmesser: 28 mm, Höhe: 17 mm).

Viollier	Groupe 5, au NO: fibule de La Certosa, Berne, 1,3; fusaïole de terre rouge, Berne, 30,40.
1. Certosafibel	Bronze, massiv. Länge 13,8 cm. Einseitige Spirale mit zwei Schleifen. Der Bügel hat Oxydationsschäden, die Nadelrast ist nur zum Teil erhalten, die Nadel fehlt. Am Bügelende gegen die Spirale sitzt eine abgeplattete Kugel, beidseits durch feinen Wulst abgesetzt. Eine doppelte V-Kerbe verziert den Bügel. Der Schlussknopf hat knapp 2 cm Dm und trägt ein doppeltes Dreieck aus feinen Rillen.
	Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 22436
2. Spinnwirtel	Ton, rot. Dm 2,8 cm, Bohrung 5 mm, Höhe 1,5 cm.
	Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 22451
Hügel III	Inventar Grab 7: Tafel 4
von Fellenberg	Unweit des Spinnwirtels: ein Armring aus dünnem Bronzedraht und etwas weiter gegen die Mitte zu: zwei dünne Armringe aus Bronzedraht mit verzierten Endknöpfen, Tiefe: 1 m 20 cm und 4 m 90 cm vom Centrum entfernt. Alle obenerwähnten Gegenstände lagen noch innerhalb des Nordwestquadranten, einzelne nahe der Nordsüdlinie. Gegen die Mitte des Tumulus nahm auch die graue Aschen-Erde (der sog. Zieger) zu, ebenso die den Naturboden bedeckende, convex ansteigende rote Brand- und Kohlschicht, welche bereits 30–32 cm Höhe besass. Etwas südlich der obenerwähnten Fundstücke fand sich eine wohlerhaltene eiserne Drahtfibula mit halbkreisförmig gebogenem dickem, inwendig mit Rinne versehenem Bügel der Früh-la Tène-Form, noch an die ältere Form der sogenannten Kahnfibula erinnernd; die Spirale mit 4 Windungen, der Nadelhalter gerade, mit Endknopf verziert; die Nadel fehlt zum grössten Teile.
Viollier	Groupe 6: bracelet en fil de bronze fin, Berne, 15,4; deux bracelets avec boutons terminaux ornés, Berne, 19,64; fibule La Tène I en fer, Berne, 1,18.
1. Armringfragmente	Bronze, massiv. Erhalten sind zwei Stücke von ca. 8 und ca. 10 cm. Oberfläche glatt und stark oxydiert. Querschnitt 4/3 mm.
	Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 22426
2. Armringfragment	Bronze, massiv. Zwei Stücke. Sehr schlecht erhalten. Ein Stempelende fehlt. Querschnitt 4/3 mm. Dm unsicher. Vor dem Stempel eingekerbtes Dreieck. Der Stempel ist wulstartig mit 5 mm Dm.
	Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 22416
3. Armringfragmente	Bronze, massiv. Erhalten sind drei Stücke. Dm unsicher, Querschnitt ca. 3 mm. Ringkörper glatt. Vor den Stempeln V-förmige Doppelrillen sowie rundlaufende Rillen. Die Stempel sind wulstartig mit 5 mm Dm.
	Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 22417
4. Fibelfragment	Eisen, Länge 4 cm. Erhalten ist der hochaufgebogene massive Bügel. Schlechter Zustand.

Bemerkung

Ausnahmsweise wurden die Inventare 6 und 7 nach Viollier erstellt, der zwei Gräber annimmt. Fellenberg nahm sie zusammen. Welche der beiden Möglichkeiten die wahrscheinlichere ist, muss offen bleiben.

Hügel III

Inventar Grab 8: Tafel 5

von Fellenberg

Nicht weniger ergiebig erwies sich die Südwest- und Südseite des Tumulus, wo der Südwestquadrant folgende Fundstücke ergab: Ein Armring aus dickem Bronzedraht, trefflich erhalten mit Endknöpfen, zwei eiserne Ringe mit Knöpfen (immer beisammen) und als wichtigstes Fundstück der ganzen Ausgrabung, weil sehr selten: eine wohlerhaltene eiserne Fibula vom Certosatypus. Der breite Bügel ist im Winkel gebogen, von spitzovaler Form, in der Mitte am breitesten, schildförmig, die Spirale doppelt, das Ende des Bügels mit Knopf versehen, der Nadelhalter rinnenförmig. Die abgebrochene Nadel fand sich in der Nähe. Länge: 9 cm; Breite des Bügels an der winkelförmigen Knickung: 18 mm.

Am unteren Ende des Bügels befindet sich ein kreisrundes, eisernes Scheibchen befestigt, welches ohne Zweifel mit einer farbigen Email- oder Schmelzscheibe verziert war. Unweit dieser Certosafibel kam eine eiserne Fibel mit bogenförmigem Bügel aus dickem Eisendraht, vom Früh-La Tène-Typus, zum Vorschein. Die Spirale hat 4 Windungen, Nadel und Nadelhalter fehlen. Letztere Gegenstände lagen gegen Westen 2 m 20 cm vom Mittelpunkt entfernt und 1 m 20 cm tief, noch im Südwestquadrant. Unweit davon und, augenscheinlich zu obigen Gegenständen gehörend, fand sich ein verzierter, bronzener Armring mit Endknöpfen und ein einfacher unverzierter von derselben Grösse, und endlich zwei ungleich grosse Ringe, wovon einer flach, scheibenförmig, ohne Knöpfe, aus Eisen (Beschläge oder Gurtringe).

Viollier

Groupe 7 au SO: bracelet de bronze épais avec bouton, Berne, 17,30; deux anneaux de fer, Berne, 31,5; fibule La Certosa en fer, Berne, 1,4; fibule La Tène I en fer; bracelet en bronze décoré avec boutons terminaux, Berne, 19,63; bracelet uni, Berne, 15,4; deux anneaux de fer, Berne, 31,7.

1. Armring

Bronze, massiv. Dm 6,3/5,1 cm, Querschnitt 3,5 mm. Ringkörper glatt mit Ausnahme der Enden. Vor den Stempeln liegen tordierte Rillen zwischen feinen Ringwulsten. Die Stempel bestehen aus drei Ringwulsten mit 6 mm Dm.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22390

2. Armring

Bronze, massiv, geschlossen. Dm 7 cm, Querschnitt 5/4 mm. Der Ringkörper ist in vier Segmente eingeteilt. An vier Stellen sitzen kugelige Verdickungen von 6/5 mm, beidseits abgesetzt durch feine Ringwulste und flankiert von eingekerbten Dreiecken mit Spitze von der Kugel weg. Die Zwischenstücke sind an den Seiten glatt. An der Aussenseite laufen zwei kräftige parallele Rillen.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22405

3. Armring

Bronze, massiv, glatt, offen. Dm 7/6,2 und 6,5/5,5 cm, also oval. Querschnitt 4,5 mm. An einem Ende sitzen zwei Querrillen.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22393

- | | | |
|----------------------|---|----------------|
| 4. FLT-Fibelfragment | Eisen, defekt. Fuss und Nadel fehlen. Zustand schlecht. Länge 5,3 cm, vierschleifig, Sehne aussen, oben. Drahtförmig. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 22452 |
| 5. Certosafibel | Bronze, fehlt heute. | |
| 6. Ring | Eisen, defekt. Dm 5,5/2,8 cm. Querschnitt flachoval. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 22445 |
| 7. Ringfragment | Eisen, defekt. Dm 4/2 cm. Schlecht erhalten. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 22454 |
| 8. Ring | Eisen mit Knopf, fehlt heute. | |
| 9. Ring | Eisen mit Knopf, fehlt heute. | |

von Fellenberg

Am 28ten neue schöne Funde: Zwei beinahe geschlossene Armringe aus Bronze ohne Endknopf, verziert und ferner ein verzierter mit Endknopf (oder Stollen). Lage: 6 m 60 cm vom Mittelpunkt gegen Südwest, also im Südwestquadrant, aber auffallenderweise in einem viel höheren Niveau gelegen als vorige Funde, nämlich nur 60 cm tief unter der Oberfläche. Am 29ten fanden sich ganz in der Nähe der am vorigen Tag zum Vorschein gekommenen Armringe neuerdings zwei derselben aus dünnem Bronzedraht und unverziert. Da dieselben nur 30 cm südwestwärts der vorigen lagen, muss man sie als dazugehörend betrachten. Ferner am Nachmittag: ein grosser massiver, geschlossener Armring, zwei kleine geschlossene Ringe (Perlen) aus Bronze und das Randstück einer hübsch geschwungenen Schale aus feinstem schwarzem, geglättetem Thon.

Viollier

Groupe 8: deux bracelets ornés, presque fermés, Berne, 18,45; bracelet décoré, avec boutons terminaux, Berne, 19,63; deux bracelets unis, minces, Berne, 15,4; gros bracelet fermé; deux petits anneaux, Berne, 31,6; fragment d'une écuelle.

1. Armring

Bronze, massiv, glatt, offen. Dm 6,5/5,8 cm, Querschnitt 4/3 mm. Ohne Stempel.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22395

2. Armring

Bronze, gleich wie Nr. 1. Nicht aufgenommen.

3. Armring

Bronze, drahtförmig, in zwei Stücke gebrochen, offen. Dm ca. 6,7 cm, Querschnitt 2,5 mm. Der Ringkörper ist aussen mit feinen Strichgruppen verziert.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22411

4. Armring

Bronze, drahtförmig, nur knapp drei Viertel erhalten, offen. Dm ca. 6,7 cm, Querschnitt 3 mm. Der Ringkörper ist aussen mit feinen Strichgruppen verziert.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22412

5. Armring

Bronze, massiv, glatt, offen. Dm 8/6,9 cm, Querschnitt 5 mm.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22397

6. Armring

Bronze, massiv, glatt, geschlossen. Dm 8,5/7,3 cm, Querschnitt 6 mm, rund.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22391

7. Ring

Bronze, glatt, geschlossen, massiv. Dm 2,5/1,2 cm.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22392

8. Ring

Bronze, massiv, glatt, geschlossen. Dm 2,6/1,2 cm.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22398

9. Schüsselfragment

Ton, schwarz, fein, glatt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22473

Hügel III

Inventar Grab 10: Tafel 8

von Fellenberg

Die Ausgrabung war nun am Donnerstag, den 30ten November, bis zur Mitte des Tumulus vorgerückt und auf der Nordseite war man schon ein Stück weit in den Nordostquadranten eingedrungen. An demselben Tag fanden sich in südöstlicher Richtung (also im Südostquadranten) wieder drei Armringe aus dünnem unverziertem Bronzedraht, die aufeinander lagen und von uns zuerst für eine zusammenhängende Armspirale gehalten wurden. Diese lagen in 6 m 70 cm Abstand vom angenommenen Mittelpunkt und, wie vorige, in einem höheren Niveau, d.h. 50 cm tief.

Viollier

Groupe 9: trois bracelets minces formant une spirale.

1. Armringfragmente

Bronze, drahtförmig, defekt. Zwei Stücke erhalten. Dm unsicher. Die Ringaussenseite weist Querkerben auf.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22423

2. Armringfragmente

Bronze, drahtförmig. Nur noch in kleinen Stücken vorhanden. Nicht aufgenommen.

3. Armringfragmente

Bronze, drahtförmig, nur noch in kleinen Stücken vorhanden. Nicht aufgenommen.

Hügel III

Inventar Grab 11: Tafel 8

von Fellenberg

Ein hochinteressanter Fund erfreute uns wieder am 1ten Dezember, als, ganz an der Peripherie des Tumulus, in südöstlicher Richtung, also im Südostquadranten, in 3,20 m Entfernung vom Südpunkt und 8 m 60 cm vom angenommenen Centrum, ein herrlich patiniertes bronzenes, radförmiges Gehänge zum Vorschein kam. Es ist dies eine Rosette in Form eines Wagenrades mit 8 Speichen und beidseitig erhöhter Nabe. Es stellt dieses Ziergehänge (denn einen praktischen Zweck kann es nicht gehabt haben) offenbar die strahlende Sonne dar, das sogenannte Sonnenrad. Die beidseitig kegelförmig erhöhte Nabe ist kreisrund durchbohrt und diese cylinderische Durchbohrung vom langen Tragen an einem Riemen auf einer Seite (der oberen) stark abgenutzt. Der Durchmesser des Amulets ist 4 cm, die Höhe der kegelförmigen Nabe, am nichtabgenutzten Teil: 18 mm. Dieser Fund lag ebenfalls in einem höheren Niveau, 50 cm tief.

Viollier

Groupe 10: rouelle de bronze, Berne, 30,11.

1. Rad

Bronze, massiv. Dm 4,3 cm, Bohrung 9 mm. Nabenhöhe des Rades 1,1 cm. Die Fläche des Rades ist an neun Stellen ungleichmässig durchbrochen.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22402

Hügel III

Inventar Grab 12: Tafel 8

von Fellenberg

An demselben Tag fand sich im Nordostquadranten ein massiver geschlossener Ring aus Bronze, ein Gegenstück zu dem oben erwähnten und von ganz den gleichen Dimensionen, ebenfalls schön patiniert. Lage: vom angenommenen Centrum 6 m 70 cm, vom Nordpunkt gegen Ost-südost, 3 m 40 cm ebenfalls im höheren Niveau von 80 cm Tiefe, und unweit davon: der sehr defekte und

verwitterte unterste Theil einer zweiten bronzenen Certosafibel (Nadelhalter mit Endeknopf und Scheibe). (Dürfte als Bruchstück in die Aufschüttung geraten und nicht als Beigabe zu betrachten sein.)

Viollier

Groupe 11: bracelet massif; fragment d'une fibule de La Certosa, Berne, 1,3.

1. Ring

Bronze, massiv, fehlt heute.

2. Fibelfragment

Bronze, massiv. Erhalten sind Fuss mit Nadelrast und Schlussknopf einer Certosafibel. Der Knopf trägt ein Viereck aus feinen Doppelrillen. Über der Nadelrast ist der Bügel mit einer doppelten V-Kerbe versehen.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22442

Hügel III

Inventar Grab 13: Keine Abb.

von Fellenberg

Am 3ten Dezember endlich fanden sich ebenfalls im Nordostquadranten, unweit der letzterwähnten Fundstelle, in circa 5 m 80 cm Entfernung vom Mittelpunkt und etwas östlicher als vorige: eine Anzahl Bronzeblechstücke, reich verziert durch geometrische Ornamente in getriebener Arbeit (Schnuornament, Kreis mit Centralpunkt, Perlenschnur, Rhomben mit Voluten, gekreuzten und Dreieckbändern etc.) und ein leistenförmiges Randstück aus Bronzeblech, woran durch eiserne Nieten zwei abgebrochene, eiserne Haken oder Ösen befestigt sind. Die Leiste des Randstückes ist verziert durch feine Strichelung oder Cannelierung und in gleichmässigen Abständen aufragende Bronzeknöpfe. Die leichte Biegung des Randstückes scheint auf den Rand eines Kessels hinzudeuten, die reiche Verzierung aber eher auf einen Bronzeblechgürtel. Länge des Randstückes: 13,5 cm.

Viollier

Groupe 12, au NE: débris d'une plaque de ceinture, Berne.

1. Gürtelblech-Fragmente

Bronze. Nicht aufgenommen. Vergleiche Tafel 3 der hier beigegebenen Publikation von W. Drack.

Hügel III

Inventar Grab 14: Tafel 8

von Fellenberg

Am 4ten Dezember 1899 trat nun plötzlich Kälte und Schneefall ein und mussten die Arbeiten sistiert werden. Es blieb vom ganzen Grabhügel noch ein dreieckiges Stück übrig, welches einen halben Meter vom Nord- und Süd-Westquadranten, dagegen etwa je noch ein Drittel des Südost- und Nordostquadranten umfasste und dem künftigen Jahre zur Untersuchung vorbehalten blieb.

Am 16ten Mai 1900 wurden die Arbeiten am grossen Tumulus im Zopfen (Nr. III) wieder aufgenommen. Das dreieckige, stehen gebliebene Stück des Hügel war während des Winters und namentlich durch die Frühlingsregen stark abgeschwemmt worden. Es musste zuerst der umgehende Graben von neuem ausgehoben und sorgfältig gereinigt werden. Es fand sich sodann bei der Abgrabung des Dreiecks vom östlichen, südöstlichen und nordöstlichen Rande aus, wieder, wie vorher gegen die Mitte vorrückend, nichts weiter vor als eine Anzahl Scherben aus rohem, halbgebranntem Thon, aber doch auch das kegelförmige Halsstück eines becher- oder topfförmigen Gefässes mit abstehendem leistenförmigem Rand, von feinem, geglättetem Thon und hellbraungrauer Farbe, ferner im Südostquadranten, in 1 m Abstand vom Centrum: 2 grössere eiserne Ringe mit Knopf, wie die oben erwähnten (Beschlüge- oder Gurtringe), und zwei sehr defekte Armringe aus Bronzeblech, beide glatt und hohl, und endlich ein feingearbeiteter Kinderarmring, durch zwei verzierte ringförmige Verdickungen und Endeknöpfe verstärkt, und durch gravierte Scheiben mit Mittelpunkt verziert, inwendig mit noch wohl erhaltenem zähen Holz ausgefüllt (Eibe?). Leider ist dieser

künstlerisch gearbeitete Ring in verschiedene Stücke zerbrochen zum Vorschein gekommen.

Viollier

Groupe 13, au SE: fragment de vase; deux gros anneaux de fer, Berne, 31,18; bracelet tubulaire brisé, Berne, 25,6; bracelet tubulaire d'enfant.

1. Gefässfragment

Ton, hellbraun. Nicht aufgenommen.

2. Armringfragment

Bronze, hohl, glatt. Erhalten sind ca. 7 cm.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22432

(Die Zuweisung dieses Fundstückes zu Grab 14 ist nicht ganz gesichert.)

3. Ring

Eisen mit Knopf, nicht vorhanden.

4. Ring

Eisen mit Knopf, nicht vorhanden.

5. Armring

Bronze, massiv, klein, nicht vorhanden.

Hügel IV

Inventar Grab 15: Keine Abb.

von Fellenberg

Zopfen, Tumulus Nro. IV. In 22 Meter Entfernung, von Mittelpunkt zu Mittelpunkt gemessen, in 5 Meter Abstand vom Rande des grossen Brandhügels Nro. III, erhebt sich, genau gegen Osten, der vierte Grabhügel im Zopfen.

Derselbe war viel niedriger als Nro. III, aber ziemlich abgeflacht, kreisrund und schien noch unberührt zu sein. Auch zeugten Wurzeln von alten verfaulten Stöcken, dass bis vor kurzem Hochwald hier gestanden. Da der Hügel ganz frei von Bäumen und Buschwerk war, konnte er systematisch und vollständig untersucht und abgetragen werden. Durchmesser von Nord nach Süd: 12,80 m; von Ost nach West: 15 m. Auch hier schien derselbe auf der Ostseite durch die Regen aus West mehr abgeschwemmt. Wir massen die Höhe zu 1 m 60 cm – 1 m 70 cm (Maximum) und fiengen nun mit derselben Mannschaft an, von der Peripherie des Hügels aus, dem Naturboden eben, denselben gegen den Mittelpunkt abzugraben. Am ersten Tage fand sich ganz am Rande des Hügels im Nordostquadrant, 30 cm tief und kaum einen Meter vom Rand, ein schön patinierter bronzener Ring von 3 cm Durchmesser und 6 mm Dicke, der auf der unteren Seite eine feste Kruste von Eisenrost zeigte. Eine nähere Untersuchung ergab, dass der Kern des Bronzeringes aus Eisen besteht und zwar aus einem 3 mm dicken viereckigen Eisenstäbchen, um welches herum Bronze gegossen ist, so dass auf der unteren Seite das Bronzebelege bloss 1 mm, auf allen andern Seiten aber 2 mm dick ist. Die Sorgfalt, mit welcher dieser Überguss von Bronze, genau an den Eisenkern passend, gefertigt ist, die prächtige äussere Politur des Ringes zeigen, dass derselbe wohl auch als Gehänge oder Amulet zu betrachten ist und der eiserne Kern wahrscheinlich irgend eine mystische (?) Bedeutung hatte. Nach genauer Untersuchung des Eisens durch Herrn Kantonschemiker Dr. Schaffer erwies sich das Eisen nicht als Meteoreisen, was wir etwa vermutet hatten.

Gleich von Anfang an zeigte sich der Charakter des Grabhügels ganz analog dem des Nro. III. In geringer Tiefe: feine sandige mit grauer Asche durchmengte Erde, viel Kohlenschmitzen, und richtig, auch hier: auf dem festgestampften, kiesig-lehmigen Naturboden: eine 2–2½ cm dicke Linie rotgebrannten Lehms und darüber eine dünne Kohlschicht. Auch hier hebt sich die Brandlinie nach dem Centrum und nimmt an Mächtigkeit zu. Sie bildet in der Mitte des Tumulus ein flaches Gewölbe und steht 1 m 30 unter dem höchsten Punkt des Hügels, natürlich die Humusschicht und Grasnarbe eingerechnet. Leider entsprach die Ausbeute in diesem Brandhügel nicht den durch die schöne Ausbeutung im vorigen hoch gespannten Erwartungen. Die Ausgrabung hatte mit denselben Arbeitern am 19ten Mai 1900 begonnen und lieferte den oben beschriebenen Eisenbronze-Ring und erst am Freitag den 25ten Juni, nachdem ein Tag wegen Regenwetter nicht

gearbeitet worden war, fanden wir in 5 m 70 cm vom Centrum in NNO und in 90 cm Tiefe, in der reinen Ziegeerde: eine fein gearbeitete Feuersteinlamelle aus weissem Silex. Erst in der zweiten Ausgrabungswoche und leider in meiner gezwungenen Abwesenheit, wurden Dienstag den 29ten und Mittwoch den 30ten die wichtigsten Funde gemacht, nämlich am Dienstag, 3 Meter vom Mittelpunkt, auf der Ostseite desselben, in bloss 40 cm Tiefe: zwei eiserne Ringe, der grössere dünn, zerbrochen, der kleinere mit Knopf, von einem Beschläge oder Gürtel, Durchmesser: 4,5 cm und 28 mm; ferner zwei Armringe aus Bronzedraht, durch je 3, in gleichen Abständen von einander angebrachten, wulstförmigen, mit Gravierung verzierten Verstärkungen geschmückt, elastisch, in Spitzen endigend, innerer Durchmesser: 6,5 cm, und das Bruchstück eines Armringes aus dünnem Bronzedraht, auswendig canneliert, innerer Durchmesser ca. 6 cm. Ferner fanden sich ebendasselbst: 6 Stäbchen von Bronze mit Ösen an den Enden, die wie Kettenglieder einer Stabkette aussehen; sie sind in der Mitte verdickt und durch parallele Linien verziert. Die Ende-Ösen sind meist ausgebrochen; Länge des vollständig erhaltenen: 8,4 cm. Dabei fand sich noch ein kleines bronzenes Ringlein, vielleicht auch zu diesen Kettenglieder-Stäbchen (?) gehörig. Endlich stiessen wir in dem letzten noch intakt stehenden centralen Teil des Tumulus, Mittwoch den 30ten, auf einen zusammengedrückten Haufen Scherben aus grobem, halbgebranntem Thon von graubrauner Farbe, genau 2 Meter östlich des angenommenen Mittelpunkts, und zwar lagen die Scherben 1 m 40 tief, direkt auf der roten Brandschicht, also wenig über dem Naturboden. Bei der Zusammenstellung der Bruchstücke und Ergänzung des Fehlenden ergab sich eine birnförmige Urne von 45 cm Höhe und 144 cm grösstem Umfang. Der Durchmesser des Bodens misst nur 16 cm. Der Durchmesser der Halsöffnung: 23 cm. Der wenig absteigende gerade Hals hat 55 mm Höhe. Um die obere Seite des Urnenbauches läuft eine schnurartig verzierte Verstärkungsleiste, die 8 cm vom Hals absteht. Es ist diese Urne die grösste von allen denen, die wir in den Grabhügeln der Umgegend gefunden haben. Sie ist jedoch ziemlich roh gearbeitet und aus grauem geglättetem Thon. Dicht daneben fand sich, wie bei den meisten Urnen der oben beschriebenen Grabhügel, eine flache Schale aus feinem, glattem graubraunem Thone (Speiseschale?) von 8 cm Höhe 22,5 cm oberem und 6 cm Durchmesser am Boden. Beide Gefässe sind unverziert. Nicht weit davon, alles 1½ bis 2 m vom Mittelpunkt entfernt, fanden wir ein langes, schmales, eisernes Messer, einschneidig, mit kurzer dreieckiger Griffzunge. Das Messer war in drei Stücke zerbrochen; Länge 25 cm, Breite der Schneide 22 mm. Zuletzt fanden wir noch nachträglich (beim Verwerfen der Erde) einen kleinen spitzigen, dreikantigen Feuersteinbohrer (35 mm lang) und einen sägeförmigen Feuersteinspan (3 cm lang), beide aus weissem Silex verfertigt, endlich noch einen kleineren dreieckigen Span mit gekrümmter Spitze aus gelbem und rotem Jaspis. (Länge 32 mm).

Bei Viollier nicht aufgeführt

Drack

Grabhügel IV: Durchmesser: rund 13,5 m; Höhe: 1,60 m.

Als Hügelaufwurf diente auch bei diesem vierten Grabhügel wieder die gleiche sandige, gelbe Erde, ebenfalls kohle- und aschedurchsetzt wie bei den übrigen Hügeln. An der Basis des Hügels über dem natürlichen Bodenniveau dehnte sich eine 2,5 cm mächtige rotgebrannte Lehmschicht und darüber eine dünne Kohlen-schicht, das heisst der eigentliche Brandteppich aus, der gegen das Zentrum hin dicker wurde.

Im Nordostquadranten lag hart am Hügelrand ein bronzenes Ringlein mit Eisenkern, 5,70 m nordöstlich des Zentrums eine Silexlamelle, 3 m östlich vom Mittelpunkt – immer über der Brandschicht – 2 eiserne Ringe (der kleinere mit einem Knoten), 2 Armspangen aus Bronzedraht, das Fragment eines Armringes aus Bronzedraht, 7 Bronzestäbchen mit Ösen und 1 kleines Bronzeringlein, das offenbar zu den Stäbchen gehörte. Zwei Meter östlich des Zentrums, direkt auf der rotgebrannten Lehmschicht, kam "ein zusammengedrückter Haufen Scherben aus grobem, halbgebranntem Thon von graubrauner Farbe" zum Vorschein: die Überreste eines grossen Topfes, wahrscheinlich der zentralen Graburne, da dicht daneben eine Schale lag. Nicht weit von dieser Gefässgruppe kam alsdann noch ein "schmales, eisernes, einschneidiges Messer" zutage. An einer andern Stelle zeigten sich ein spitzer, dreikantiger Silexbohrer, ein sägeförmiger Silexspan und

ein dreieckiger Span aus gelb-rottem Jaspis (Zitate von Fellenberg).
 Offensichtlich handelt es sich bei den nordöstlich des Zentrums aufgefundenen
 Objekten um das Ensemble einer KÖRPERBESTATTUNG, bei den Gefässen und
 dem Messer aber um die Überreste einer BRANDBESTATTUNG.

Fundbeschreibung

Tafel 3

- 38. Ringlein, Bronzeblech mit Eisenkern, 3 cm Durchmesser.
- 39. Eisenring, mit Knoten, stark verrostet.
- 40. Fragment eines Eisenringes, ohne Knoten, stark verrostet.
- 41./42. Armspange, Bronzedraht, mit drei ovalen, gravierten Wulsten verziert, fragmentarisch.
- Armring, Bronzedraht, auf der Aussenseite kanneliert, fehlt.
- 43. 7 Stäbchen, Bronze, an beiden Enden mit runden Ösen versehen, in der Mitte verdickt, mit Gravierungen verziert, die meisten fragmentiert, ein einziges Stäbchen ganz erhalten.
- 44. Ringlein, Bronze, hohl, mit 3 Löchlein, zweiteilig [von O. Tschumi dem Hügel II zugewiesen! (?)].
- 45. Grosser Topf, braungrauer Ton, mit schnurartig verzierter Tonleiste auf der Schulter, fragmentarisch.
- 46. Schale, graubrauner, stark gemagerter Ton, aussen schwarz geschmaucht, fragmentarisch.

Nicht näher zuweisbare Funde aus den Grabhügeln im Zopfen:

Tafel 4

- 47. Fragment einer Armspange, Bronze, Endstollen plastisch verziert.
- 48. Fragmente eines Armringes, Bronze, massiv, Aussenseite gerippt.
- 49. Fragmente eines Armringes, Bronze, massiv, im Querschnitt oval.
- 50. Fragment eines kleinen Ringes, Bronze, massiv.
- 51. Bernsteinperle (wohl von Fibelfuss).
- 52. Vierknotenarmring, Bronze, massiv, Knoten verziert.
 Dieser Armring wurde von O. Tschumi (Urgeschichte des Kantons Bern, S. 173, Abb. 123,7) dem Grabhügel III zugeteilt.

Literatur: E. v. Fellenberg (sub: Ausgrabung), JbBHMB 1899, S. 44ff.; do. JbBHMB 1900, S. 26ff. – J. Wiedmer-Stern (sub: Aarwangen), in: Archiv d. Hist. Vereins d. Kt. Bern, Bd. XVII, Bern 1904, S. 364ff. – Materialien Heierli im Archiv der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, sub: Kanton Bern, Gemeinde Aarwangen, daselbst weitere Literaturangaben. – O. Tschumi, Urgeschichte des Kantons Bern, Bern und Stuttgart 1953, S. 172ff.

Hügel IV.

Inventar Grab 16: Tafel 9

1. Armringfragment

Bronze, massiv, defekt. Dm ca. 6,5 cm. Das erhaltene Stück weist drei Verdickungen in Wulstform auf, ferner V-förmige Kerben.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22822

2. Armringfragment

Bronze, massiv, defekt. Dm 6,5 cm. Das erhaltene Stück weist eine wulstartige Verdickung, V-förmige Kerben und Rillen auf. Der Zustand ist so schlecht, dass die Motive nicht erkannt werden können.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22825

3. Ring

Bronze/Eisen, massiv, glatt. Dm 3,2 cm, Querschnitt 6–7 mm. Über einem Eisenkern liegt eine offensichtlich aufgegossene Bronzeschicht.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 22830

Bemerkung	Nr. 1 u. 2 scheinen mit den von Viollier angeführten identisch. zu sein. Dazu liegen im Museum noch folgende Gegenstände, die sich nicht zuweisen lassen.	
6. Armring	Bronze, massiv. Dm 6,6 cm, Querschnitt 3 mm, rund. Ca. ein Viertel des Ringes fehlt.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 22403
7. Armringfragmente	Bronze, hohl, glatt. Dm unsicher, Querschnitt unsicher, da zu schadhaft. Vorhanden sind ein Stück des Ringes und eine Muffe.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 22441
Bemerkung	Die hier unter "nicht zuweisbar" aufgeführten Funde waren nur mit Schwierigkeiten zu identifizieren, da die Berichte von Fellenberg dazu nicht genügend Informationen liefern.	

Grabfund

Lage

LK 1187. Nicht genau lokalisierbar

Fundgeschichte

Im Dorf wurden in grösserer Tiefe ein goldener Spiralring und ein Armring aus Bronze gefunden. Weitere Angaben fehlen.

Funde

Nicht mehr vorhanden

Literatur

Viollier, 105;
JbBHM 1901,9;
Tschumi, 185.

Inventar Grab 1: Keine Abb.

1. Armring

Bronze, heute verloren.

2. Fingerring

Gold, Spiralform wie Viollier T. 28,41. Heute verloren.

Gräberfunde

Lage LK 1187/1167 604.400/194.000

Fundgeschichte

Die Gräberfunde stammen aus zwei Kiesgruben auf der Flur Zelg; die Angaben sind jedoch zu dürftig, um erkennen zu können, welche Gräber aus welcher Kiesgrube stammen. Die Gruben können nicht weit auseinander liegen, deshalb dürfen wir einen Fundort annehmen.

1904 wurden zwei Gräber gefunden, die Beigaben enthielten (Gräber 1 und 2).

Im Frühjahr 1905 wurde erneut ein Grab gefunden, ebenfalls mit Beigaben (Grab 3).

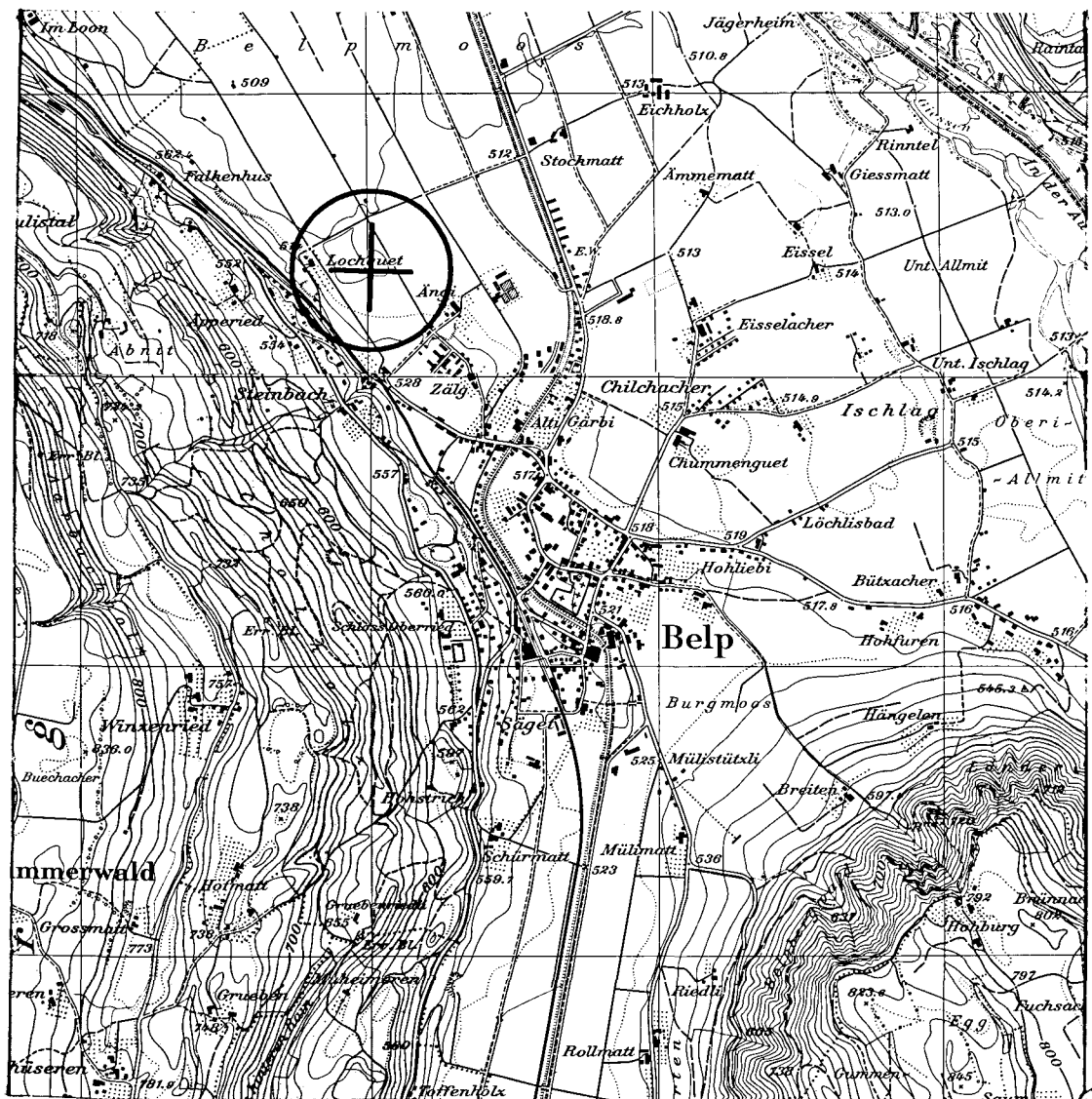
Auf der gleichen Flur, bei der Baustelle H. Kramer, Sonneggstrasse, wurden im November 1950 Gräber zerstört, bevor das Bernische Historische Museum benachrichtigt werden konnte. Die Funde konnten jedoch geborgen werden.

Kurz vor Abschluss der Redaktionsarbeiten für die vorliegende Publikation kam die Nachricht von neuen Gräberfunden an der Neumattstrasse, die zum gleichen Fundort wie die Sonneggstrasse gehört. Grab Nr. 4, 1972 gefunden, enthielt Beigaben. 1977 kamen die Gräber 6–8 zum Vorschein, von denen eines ein Männer-, die andern Frauengräber waren. Die Zeit reichte nicht, die geborgenen Funde vor der Drucklegung aufzunehmen. Diese Arbeiten werden zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen und das Material wird in einem Nachtrag am Schluss des Kantons Bern vorgelegt.

Funde Bernisches Historisches Museum, Bern

Datierung Stufe C

Literatur
 Viollier, 105;
 JbBHM 1904,21,44;
 JbBHM 1905,14,53;
 HbBHM 1906,26;
 JbSGU 1,1908,59;
 JbSGU 41,1951,107;
 JbSGU 61,1978,190;
 Tschumi, 185.



605

193

LK 1167 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Auf dem Skelett soll ein ca. 1 Meter langer Kalkstein gelegen haben.

- | | |
|------------|---|
| 1. Armring | Bronzedraht, wie Viollier T. 18,56. Heute verloren. |
| 2. Nieten | Bronze, heute verloren. |

Keine Angaben über Befunde

- | | |
|----------------|---|
| 1. Gürtelkette | Bronze. Mit reich verziertem Verschlusssteil. Von der Kette sind 40 feine Stangenglieder mit Verbindungsringen erhalten. Der bei den Gürtelketten sonst übliche Anhängerteil fehlt. Ob er je vorhanden war, lässt sich nicht entscheiden. |
|----------------|---|

Es wurden nur wenige Kettenglieder gezeichnet, da alle gleich sind. Die Kette besteht aus durch kleine Ringe verbundene Stangenglieder von 1,8–2 cm Länge und ca. 9 mm Höhe. Zwei aus Bronzeband bestehende Ösen sind durch einen Ringwulst verbunden. Die Verbindungsringe messen 1,8 cm Dm und haben knapp 3 mm Querschnitt.

Der Verschlusssteil ist in die Kette eingehängt. Auf einer Seite ist das erste Glied mit einem Haken versehen, der rechtwinklig nach unten gerichtet ist. Er dient der Aufhängung des Kettenendes. Vom Glied mit dem Haken setzt sich die Kette weiter fort.

Der Verschlusssteil besteht aus zwei verzierten runden Platten. Eine dieser Platten ist fest mit der Kette verbunden, die andere besitzt einen Haken, der in die Kette eingehängt ist. Dieser Haken tritt aus der Spitze einer V-förmigen Attasche heraus, deren Schenkel geschweift sind und an ihren Enden tropfenförmige Auswuchtungen tragen. Bei der Schweifung sitzt die Attasche an der Aussenseite der Platte auf. Die gegenüberliegende Attasche hat rechteckig gebogene, ebenfalls geschweifte Schenkel. Auch sie sind bei der Schweifung an der Platte festgemacht.

Die Platte selber misst 3,4 cm Dm und besitzt eine zentrale Öffnung von knapp 1 cm Dm. Um die Öffnung verläuft ein Wulst, ebenso um die Aussenseite der Platte. Die andere Platte ist gleich gearbeitet, sie hat aber zwei rechteckig gebogene Attaschen. Auch die rechteckig gebogenen Attaschen haben an ihren Schenkelenden die gleichen tropfenartigen Auswuchtungen wie die dreieckige. Zwischen den Platten sind heute zwei Stangenglieder eingefügt. Ob dies immer so war, kann nicht entschieden werden.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 24000

- | | |
|--------------------------|--|
| 1. Gürtelkettenfragmente | Bronze. Diese Fragmente konnten nicht gezeichnet werden. |
|--------------------------|--|

Aus mehreren zerstörten Gräbern stammt folgender Fund

1. Ring Gagat, Dm 9,8/8,2 cm, Querschnitt 9/7 mm, oval. Oberfläche glatt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 34424

Lt. JbSGU 41,1951,107 sollen noch gefunden worden sein: mehrere MLT-Fibeln, Glasarmringfragment und eine Lanzenspitze. Diese Gegenstände konnten nicht aufgefunden werden.

Inventar Grab 4: Keine Abb.

Das Grab von 1972 enthielt

9 eiserne MLT-Fibeln

1 Glasarmring

1 Gürtelkette, Bronze

Inventar Grab 5: Keine Abb.

Frauengrab mit Beigaben (1977).

Inventare Gräber 6–8: Keine Abb.

Männergräber mit MLT-Eisenfibeln als Beigaben (1977).

Die Gräberfunde von 1972 und 1977 werden in einem Nachtrag am Schluss des Kantons Bern vorgelegt. Sie konnten vor der Drucklegung nicht mehr gezeichnet werden.

Grabfund

Lage Lokalisierung nicht möglich, die Angaben sind zu dürftig.

Fundgeschichte Keine Überlieferungen

Funde Schweizerisches Landesmuseum, Zürich

Datierung Stufe B

Literatur Viollier, 106.

Bemerkung Die Latènegräber, die auf dem Gebiet der heutigen Stadt Bern gefunden wurden, sind behandelt von Bendicht Stähli in Heft 3 der Schriften des Seminars für Urgeschichte der Universität Bern.

Keine Angaben über Befunde

- | | | |
|--------------------|---|-------------------|
| 1. Armring | Bronze, massiv. Dm 6,7 cm, Querschnitt 5 mm, rund. Der Ringkörper ist mit feinen Querrillen überzogen. Auf ihm sitzen acht scheibenartige Verdickungen von 1–1,2 cm Dm. Die Aussenseiten dieser Scheiben sind durch Querrillen verziert. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. LM 16392 |
| 2. Armringfragment | Bronze, hohl, plastisch verziert. Erhalten sind 5,5 cm des Ringes. Dm nicht ersichtlich. Querschnitt 8/7 mm. Der Ring besitzt einen Stöpselverschluss, das einsteckbare Ende ist erhalten. Der Ringkörper ist mit quer- und schräggestellten Rippen überzogen. Beim Verschluss eine V-förmige Verzierung. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. LM 16393 |
| 3. FLT-Fibel | Bronze, massiv. Länge 6,6 cm. Vierschleifig, Sehne innen, oben. Die Nadel fehlt. Der Bügel ist durch 6 Kerben in fünf wulstartige Segmente eingeteilt. Auf dem Fuss kleine Kugel mit spitzem Fortsatz. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. LM 16390 |
| 4. FLT-Fibel | Bronze, drahtförmig. Länge 5,4 cm, wahrscheinlich vierschleifig, Sehne oben, aussen. Ein Teil der Spirale fehlt. Glatter Bügel. Auf dem Fuss Kugel von 8/6 mm Dm, beidseits durch Kerbleiste abgesetzt. Die Kugel hat tordierte Kerben. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. LM 16391 |
| 5. FLT-Fibel | Bronze. Länge 4,2 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Glatter Bügel. Die Nadel fehlt. Auf dem Fuss Scheibe von 1,5 cm Dm. Darauf rote Auflage, festgehalten durch eine Bronzerosette. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 16389 |

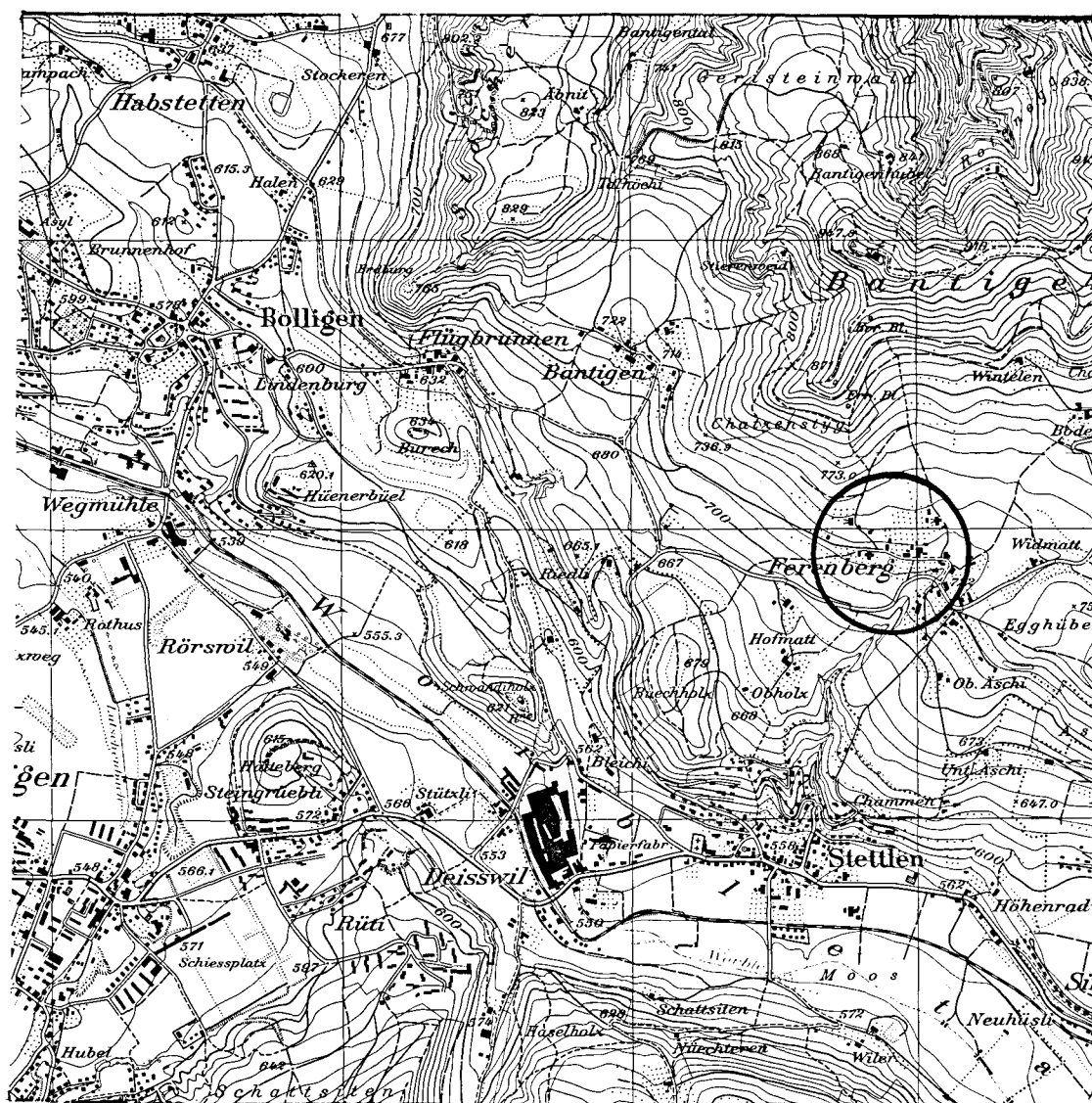
Der Grabfund von Biel wird am Schluss des Kantons Bern in einem Nachtrag vorgelegt. Die Funde liegen im Museum Schwab, Biel.

1. Goldmünze
2. MLT-Fibel, Bronze, wie Viollier T. 8,311
3. Armring, Glas, wie Viollier T. 35,23

Literatur Viollier, 108;
 R. Forrer, Ein Latènegrab von Biel in An. 1888,8.

Grabfund

Lage	LK 1167. Nicht genau lokalisierbar.
Fundgeschichte	Keine nähern Angaben
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Stufe C
Literatur	Viollier, 108



202

605

LK 1167 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Keine Angaben über Befunde, nach Beigaben Männergrab.

1. Schwert	Eisen. Länge 73 cm, davon Griffdorn 8 cm. Defekt und stark oxydiert. Grösste Breite 4,5 cm. Abgerundete Spitze.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 10177
2. Lanzenspitze	Eisen. Länge 29 cm, davon fallen 5 cm auf die Tülle. Grösste Breite ursprünglich ca. 8 cm, heute noch 5,8 cm. Dm der Tülle 2,2 cm. Zustand schlecht, beschädigt und stark oxydiert.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 10176
Bemerkung	Der von Viollier erwähnte Lanzenschuh ist verloren.	
3. MLT-Fibelfragment	Eisen. Länge 11,5 cm, wahrscheinlich achtschleifig. Der aufgebogene Fuss, die Nadel und die Hälfte der Spirale fehlen. Beschädigt und stark oxydiert.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 10178
4. MLT-Fibel	Eisen. Länge 12 cm. Schleifenzahl nicht erkennbar. Der Fuss, die Nadel und die Hälfte der Spirale fehlen. Stark oxydiert. Der aufgebogene Fuss trägt eine grosse Kugel von 1,5/1 cm Dm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 10180
5. Hohlring	Bronzeblech, erhalten ist eine Hälfte. Dm 4,7 cm. Öffnung in der Mitte 1,3 cm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 10183
6. Hohlring	Bronzeblech, erhalten ist eine Hälfte. Dm 4,7 cm, Öffnung 1,3 cm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 10184
7. Hohlring	Bronze. Erhalten ist eine Hälfte. Dm 3,7 cm, Öffnung 9 mm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 10182
8. Hohlring	Bronze. Erhalten ist eine Hälfte. Dm 3,5 cm, Öffnung 8 mm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 10181

Grabfund

Lage	Die Lokalisierung ist schwierig, da die Angaben sehr dürftig sind. Viollier nennt den Fundort mit Örtliboden, das Bernische Historische Museum mit Schön-Örtli. Es wurde auch die Meinung vertreten, dass es sich um eine Fundstelle in der Gemeinde Oberhofen am Thunersee handle, doch nennt Viollier ausdrücklich "Bowil bei Oberhofen, Bez. Konolfingen". Wir folgen Viollier und belassen den Fundort im Bezirk Konolfingen.
Fundgeschichte	Zerstörtes Grab, keine weiteren Angaben.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Stufe B
Literatur	Viollier, 108; ASA 1898,27,58.

Inventar Grab 1: Tafel 16

Keine Angaben über Befunde; zerstörtes Grab.

1. Halsring	Bronze, massiv. Dm 16,5/15,3 cm, Querschnitt 5 mm, rund. Glatter Ringkörper mit verzierten Stempelenden. Drei kugelige Verdickungen, dazwischen längliche, leicht konische Schwellungen mit V-förmigen Ziermotiven bilden die Endpartie des Ringes. An den Enden sitzen kegelförmige Stempel von knapp 1,5 cm Länge und 1,5 cm Dm.
	Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 21820
2. Fussring	Bronze, hohl, plastisch verziert. Steckverschluss ohne Muffe. Dm 9,5/8,3 cm, Querschnitt 7/6 mm. Die Verzierung ist auf dem ganzen Ringkörper gleich. Doppelte Halbkreise stehen wechselseitig seitlich auf dem Ring mit der Krümmung gegen innen.
	Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 21821
3. Armringfragmente	Bronze, hohl, glatt. Dm unsicher, Querschnitt ca. 7 mm. Sehr schadhaft, in drei Stücke zerbrochen. Der Ring dürfte stellenweise gerippt gewesen sein.
	Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 21822

Gräberfunde

Lage LK 1146 592.700/217.075

Fundgeschichte Beim Bau einer Wasserleitung kam 1933 ein Grab zum Vorschein, das Beigaben enthielt (Grab 1).

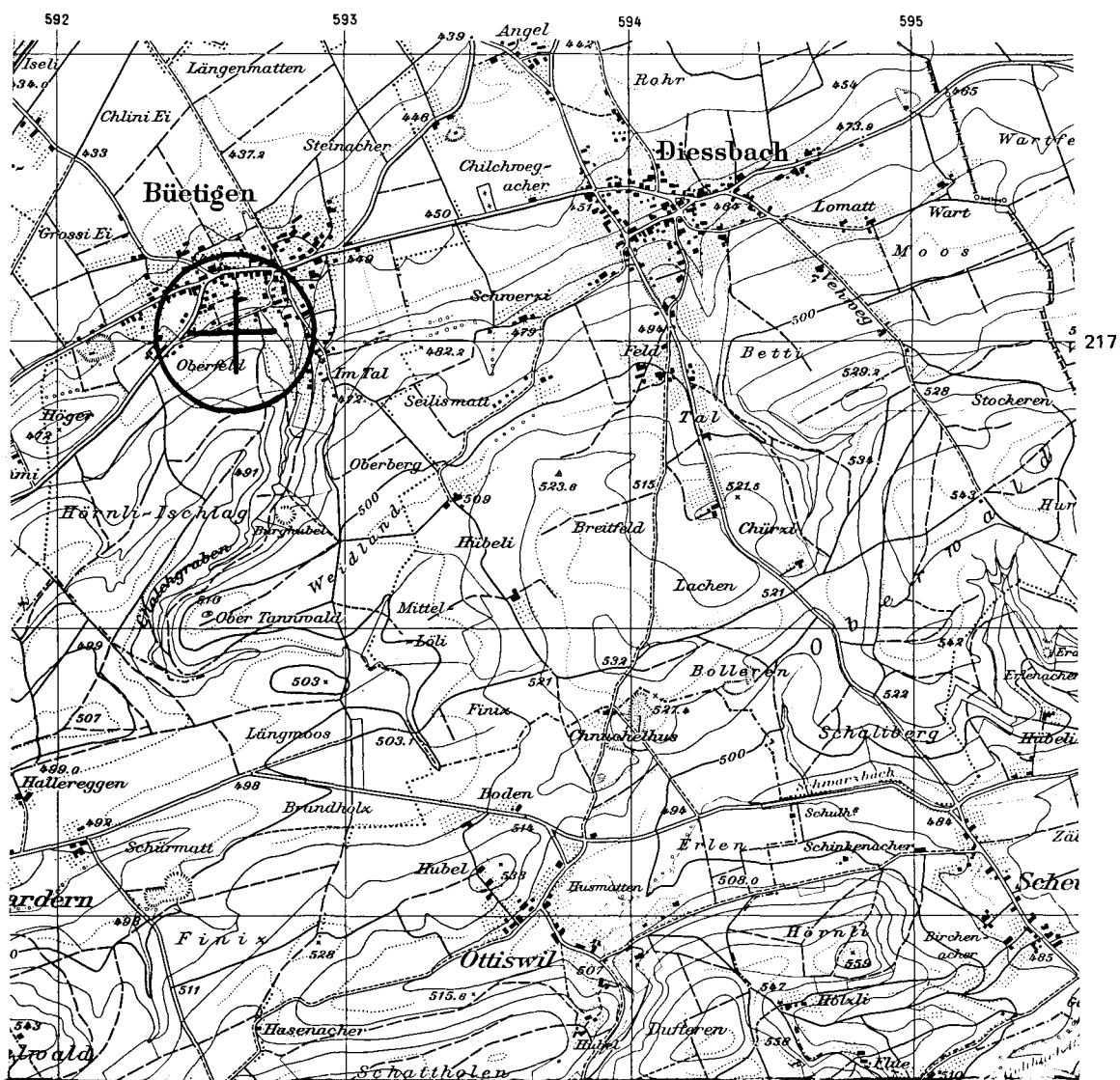
Ein zweites Grab wurde ebenfalls bei Arbeiten an der Wasserleitung im November 1970 gefunden. In letzter Minute konnte die Bergung durch den Archäologischen Dienst des Kantons Bern durchgeführt werden. Das Grab war zum Teil gestört (Grab 2).

Die zeichnerische Aufnahme der Funde konnte bis zum Druck dieses Bandes nicht durchgeführt werden. Dies wird jedoch nachgeholt und die Abbildungen werden in einem Nachtrag in Band 4/16 vorgelegt.

Funde Bernisches Historisches Museum, Bern

Datierung Beide Gräber Stufe B

Literatur JbBHM 1933,69;
JbSGU 25,1933,84;
JbSGU 28,1936,52;
Tagesanzeiger vom 23. November 1970;
Helvetia Archaeologica, 16,1973,86.



LK 1146 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Richtung des Skelettes ONO-WSW, Grabgrube. Bestimmung durch Prof. Schlaginhaufen: Mann, matur, ca. 180 cm gross. Das Grab wurde durch Bauarbeiten gestört.

- | | | |
|--------------|---|----------------|
| 1. FLT-Fibel | Eisen, stark oxydiert. Länge 9 cm. Schleifenzahl nicht erkennbar. | |
| | Fundlage: unter dem Kreuzbein | Inv. Nr. 31782 |

Inventar Grab 2: Keine Abb.

Grab durch Bauarbeiten gestört. Grabgrube ohne Sarg. Lage des Skelettes W-O. Geschlecht anthropologisch bestimmt: Frau, matur, ca. 1,68 m gross.

- | | | |
|-------------------|---|--|
| 1. Fussring | Bronze, hohl, gerippt. | |
| | Fundlage: Fuss | |
| 2. Fussring | Bronze, hohl, gerippt. | |
| | Fundlage: Fuss | |
| 3. Armring | Bronze, massiv, mit Buckeln, glatt. | |
| | Fundlage: Unterarm | |
| 4. Armring | Bronze, massiv, geschlossen, glatt. | |
| | Fundlage: Unterarm | |
| 5.–12. FLT-Fibeln | Bronze, massiv. | |
| | Fundlage: auf der Brust | |
| 13. Ring | Bronze, klein. | |
| | Fundlage: unter der linken Schulter | |
| Bemerkung | Der Archäologische Dienst behält sich die Veröffentlichung vor. Erst nachher können die Funde gezeichnet werden. Die Abbildungen werden in einem Nachtrag in Band 4/12 vorgelegt. | |

Grabfund

Lage	LK 1126. Nicht genau lokalisierbar
Fundgeschichte	Im Sommer 1922 wurde ein Grab mit Beigaben aufgedeckt.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Stufe B
Literatur	JbBHM 1922,133; JbSGU 14,1922,54.

Skelettlage NO-SW, Grabgrube

1. Fussring

Bronze, hohl, plastisch verziert. Stöpselverschluss. Dm 10/8,5 cm, Querschnitt 9/8 mm. Der Ring ist leicht verbogen. Über den ganzen Ringkörper verteilt sind schräg- und quergelegte Rippen.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 27729

2. Fussring

Bronze, hohl, plastisch verziert. Stöpselverschluss. Dm 8,7/7 und 10/8,2 cm, der Ring ist verbogen. Querschnitt 9/8 mm. Über den ganzen Ringkörper verteilt sind schräg- und quergelegte Rippen.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 27728

3. Fibel

Bronze. Länge 5,4 cm, vierschleifig, Sehne wahrscheinlich innen, oben. Die Fibel ist gebrochen, doch sind alle Stücke vorhanden. Ovaler, schildförmiger Bügel, durch sieben Querkehlen in Segmente eingeteilt. In den Kehlen liegen quergestellte Kerbbänder. Schlusstück aus kleinen, kugeligen Verdickungen.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 27733

4. Fibelfragment

Bronze. Länge 4,8 cm, vierschleifig, Sehne innen, oben. Der Fuss fehlt. Der Bügel ist durch sieben Kehlen in ungleich grosse, wulstige Segmente eingeteilt. Keine Verzierung.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 27732

5. Fibel

Bronze. Länge 5,2 cm, vierschleifig, Sehne innen, wahrscheinlich oben. Defekt, die Hälfte der Spirale fehlt. Der Bügel ist durch zwei Kehlen mit Kerbbändern in drei wulstige Segmente geteilt. Gegen die Spirale eine V-förmige Verzierung. Auf dem Fuss kleine Kugel mit spitzem Fortsatz.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 27730

6. FLT-Fibel

Bronze, 3,8 cm lang, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel glatt. Nadel abgebrochen. Auf dem Fuss Scheibe von 1,3 cm Dm, durch Oxydationsschäden beschädigt.

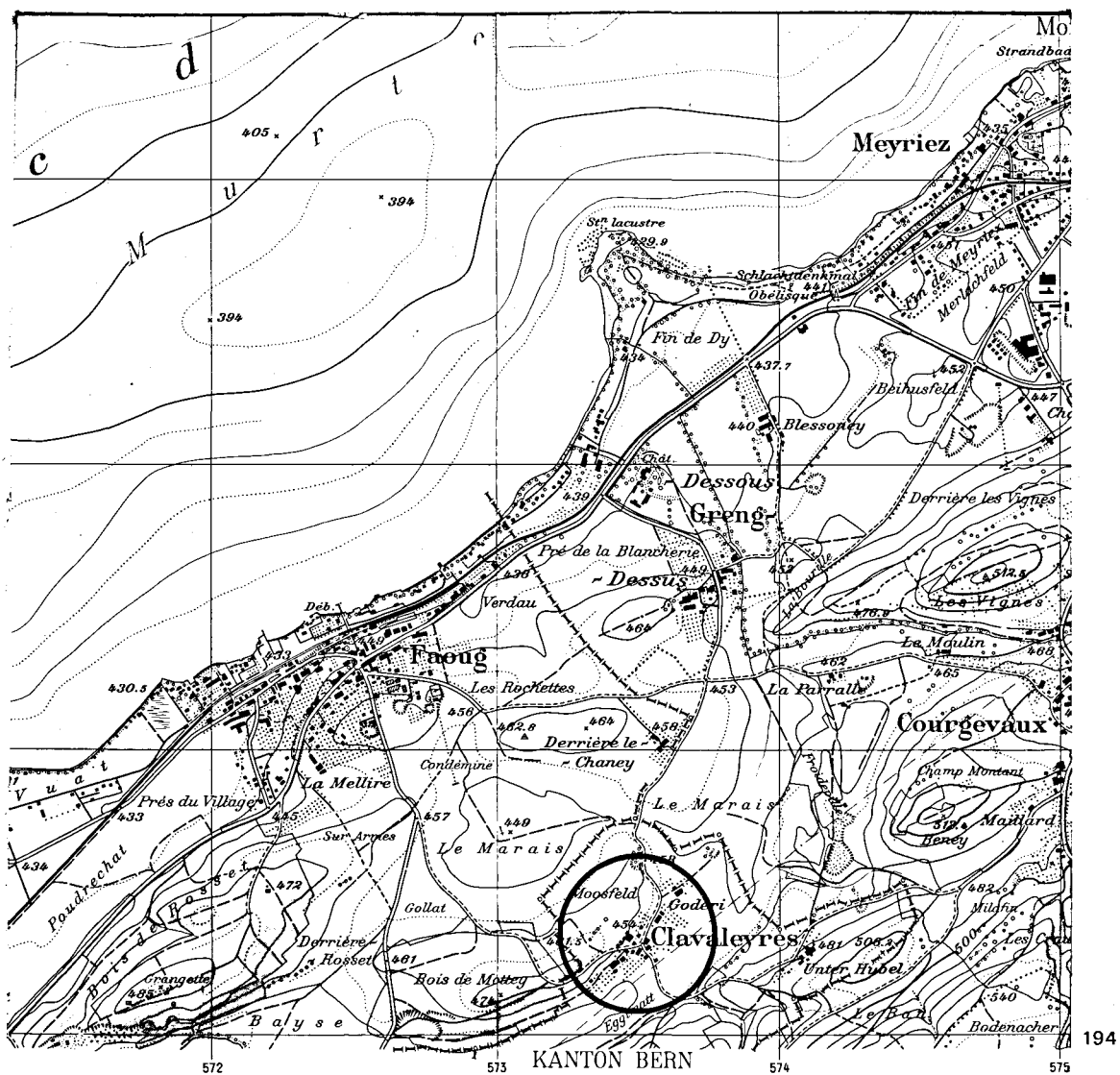
Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 27731

Gräberfunde

Lage	LK 1165. Konnte nicht lokalisiert werden
Fundgeschichte	In einer Kiesgrube wurden mehrere Gräber zerstört. Die Funde wurden geborgen.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Literatur	Viollier, 108.
Bemerkung	Die Funde von Clavaleyres sollten im Museum in Bern liegen. Zur Zeit der Aufnahmen waren sie jedoch nicht auffindbar. Da noch andere Inventare von mehreren Orten in einem Nachtrag am Schluss von Band 4/16 vorgelegt werden, ist zu hoffen, dass die Funde dann publiziert werden können.

Inventar aus mehreren Gräbern: Keine Abb.

- | | |
|------------|--|
| 1. Armring | Bronze, massiv, mit Verschluss. Der Ring trägt vier Gruppen mit je 3 Knoten. Die Zwischenstücke sind rillenverziert. Viollier T. 22,121. |
| 2. Armring | Bronze, massiv, wahrscheinlich mit Steckverschluss. Viollier T. 22,118. |
| 3. Armring | Bronze, offen, glatt. Viollier T. 18,45. |
| 4. Armring | Bronze, offen, glatt. Viollier T. 18,45. |



LK 1165 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Grabfund

Lage LK 1146 594.150/217.100

Fundgeschichte 1922 fand man unter der Strasse ein Grab mit Skelett und Beigaben, das von E. Tatarinoff aus Solothurn geborgen wurde.

Funde Diese sind zur Zeit nicht zugänglich.

Literatur JbBHM 1922,134;
JbSGU 14,1922,54.

Bemerkung Die Abbildungen mit Beschrieb folgen als Nachtrag in Heft 4/16.

Inventar Grab 1: Keine Abb.

Skelettlage O-W auf grosse Steine gelegt. Skelett anthropologisch bestimmt: Mann, matur, ca. 40 Jahre alt.

1. Schwert Eisen mit Resten der Scheide

Fundlage: an rechter Seite

2. Lanzenspitze Eisen

Fundlage: am Kopfende

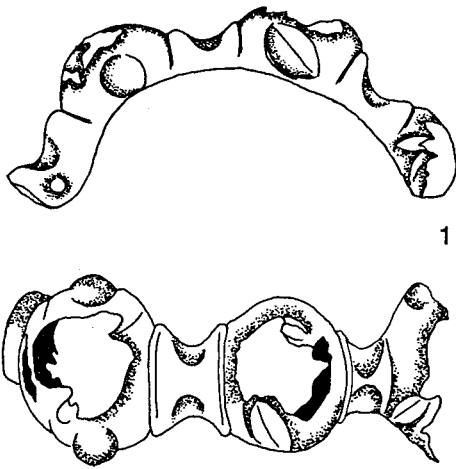
3. Ringe Eisen, zwei Stücke, wohl zum Gehänge gehörend.

Fundlage: unsicher

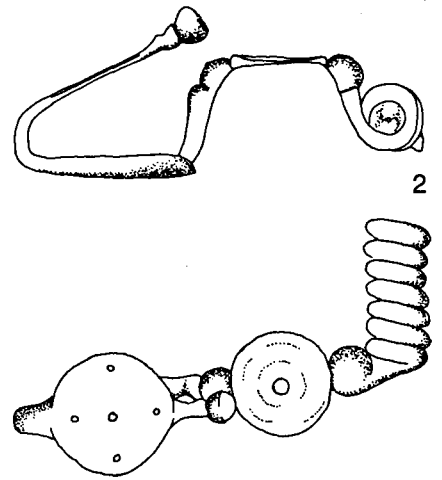
4. Eisenstück Messer, stark defekt.

Fundlage: bei linker Hand auf dem Oberschenkel

Materialvorlage

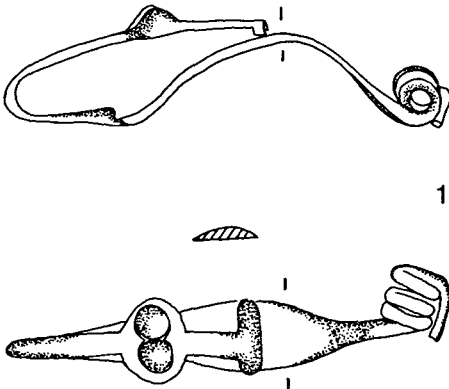


A

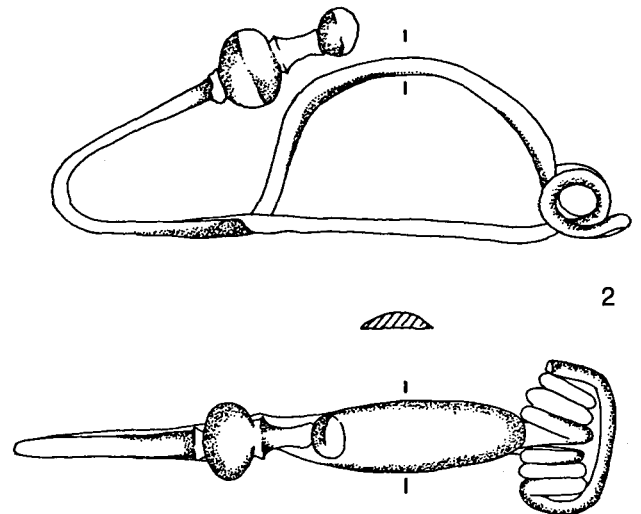


2

B

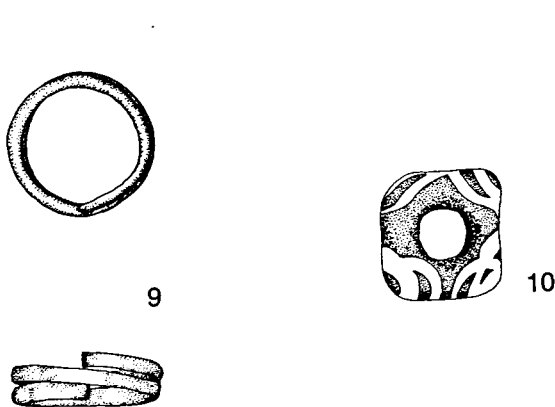


1



2

C



9

10

5

Aarberg BE 01

A Grab 1

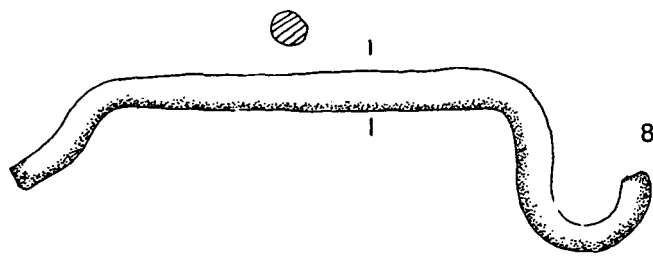
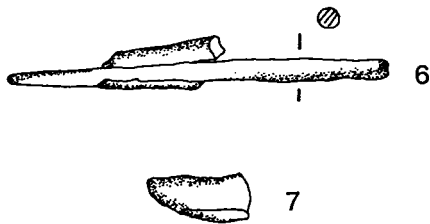
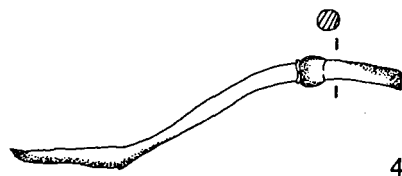
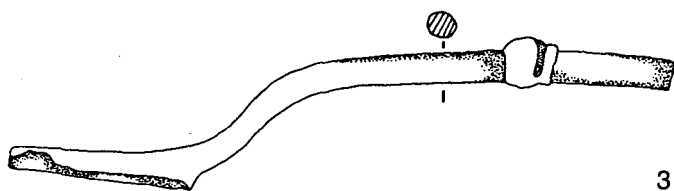
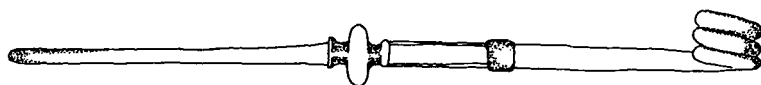
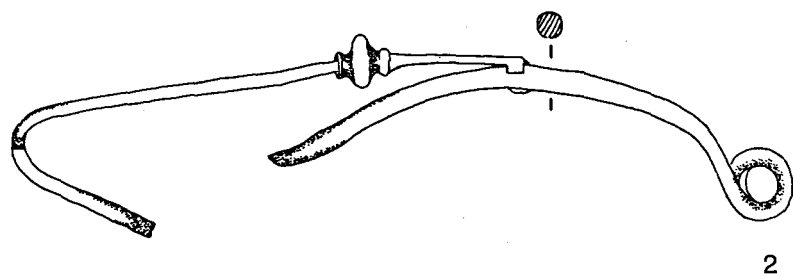
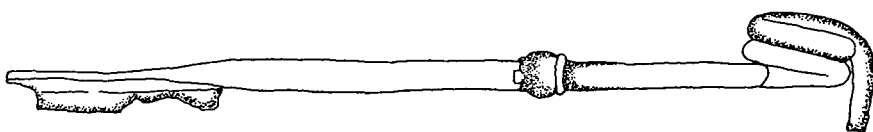
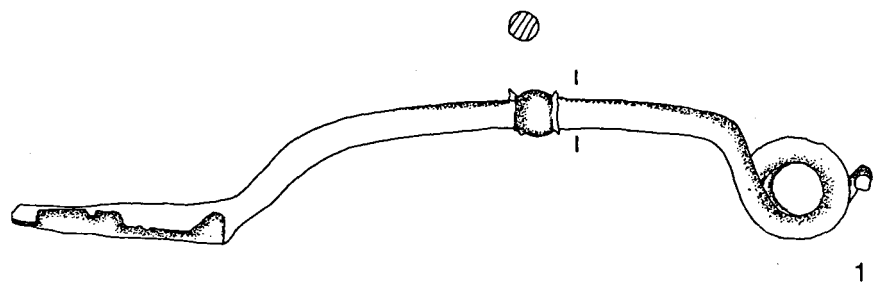
M 1:1

B Grab 2

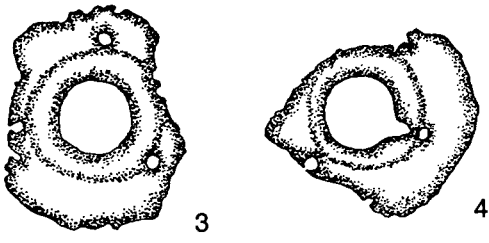
M 1:1

C Nicht zuweisbar

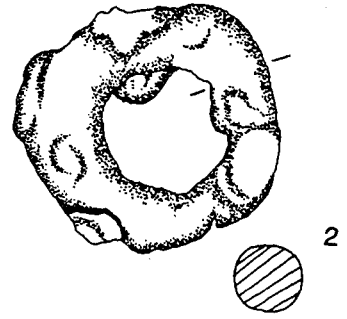
M 1:1



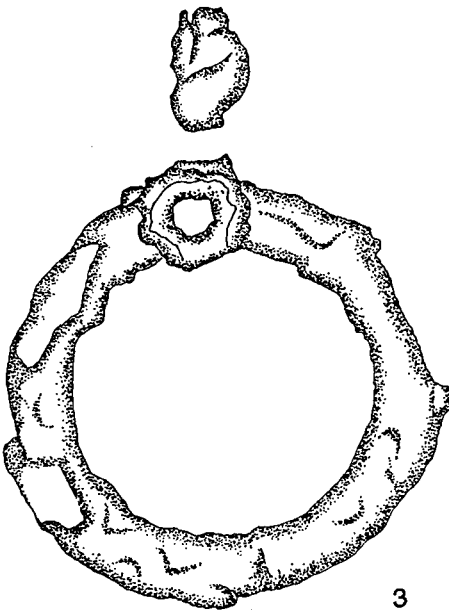
A



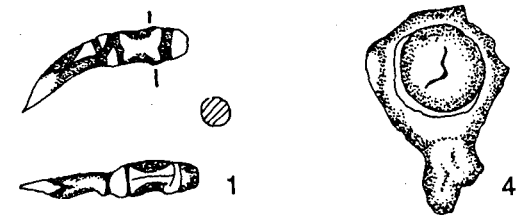
B



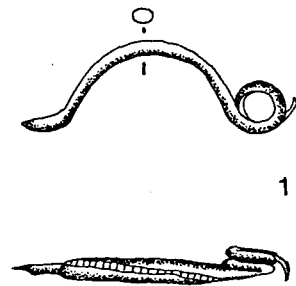
C



D



E

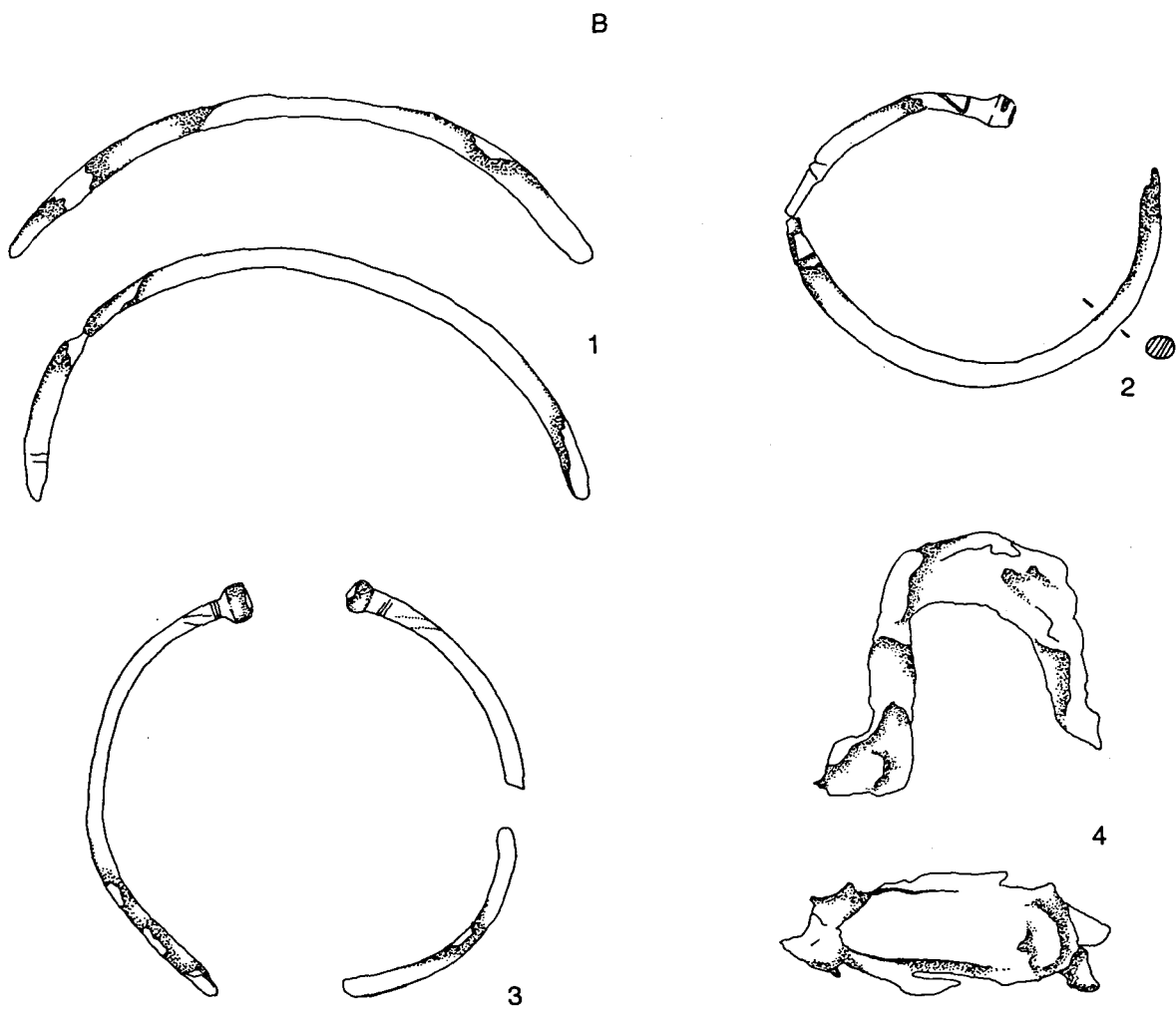
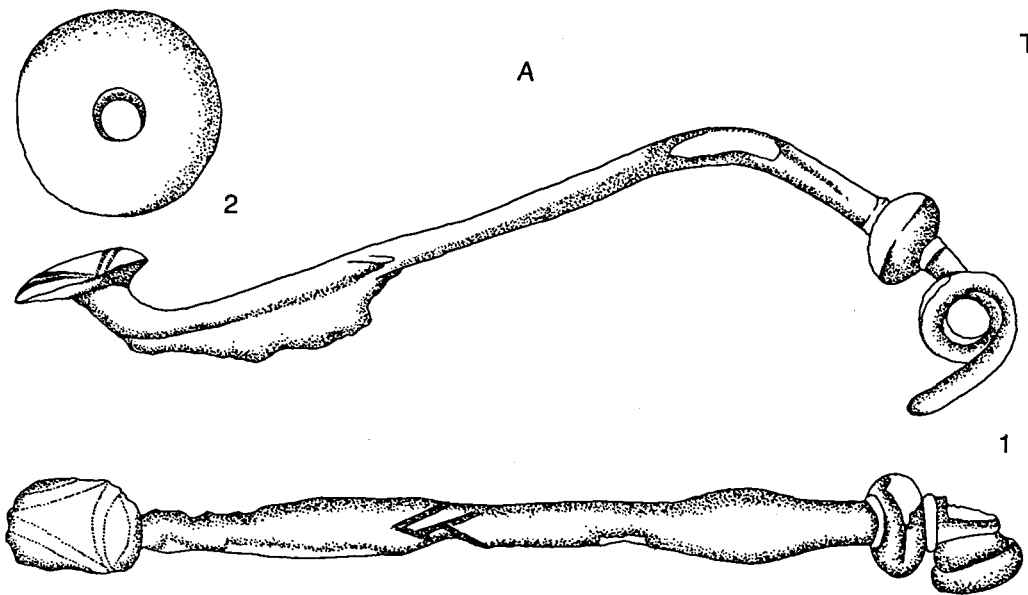


Aarwangen BE 02

A Grab 1
B Grab 2
C Grab 3

D Grab 4
E Grab 5

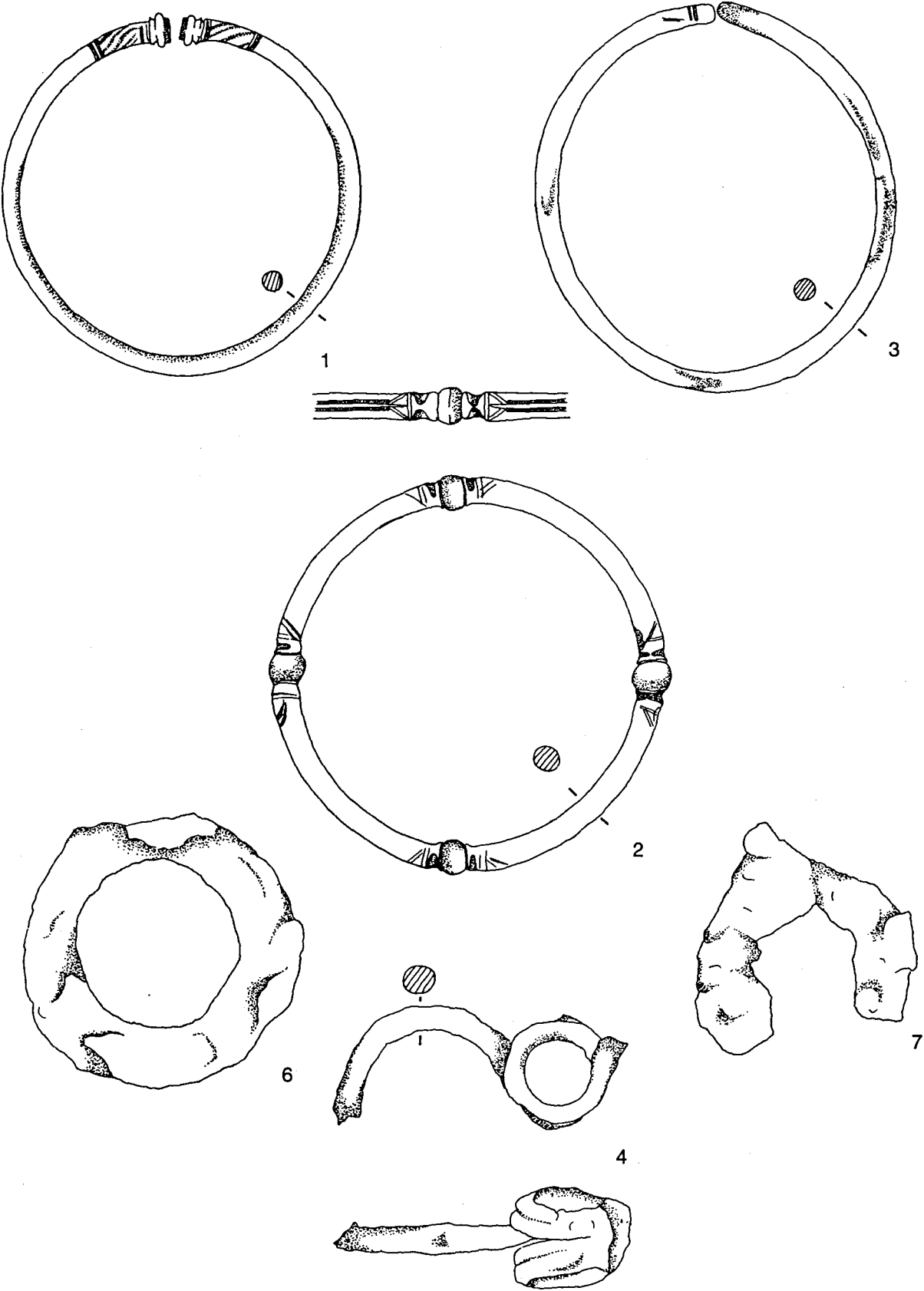
M 1:1
M 1:1
M 1:1

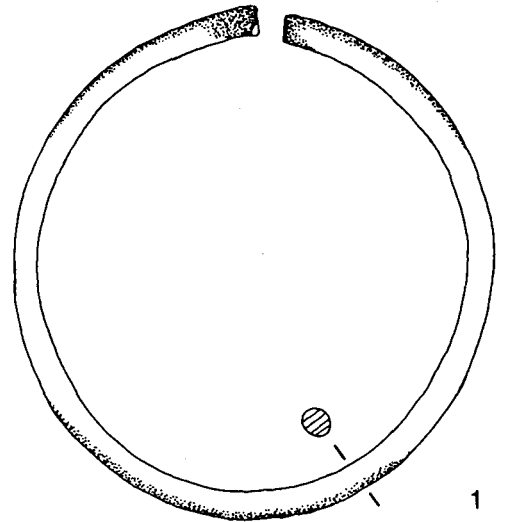
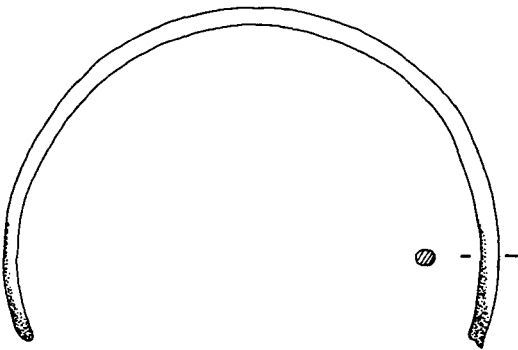


Aarwangen BE 02

A Grab 6
B Grab 7

M 1:1
M 1:1

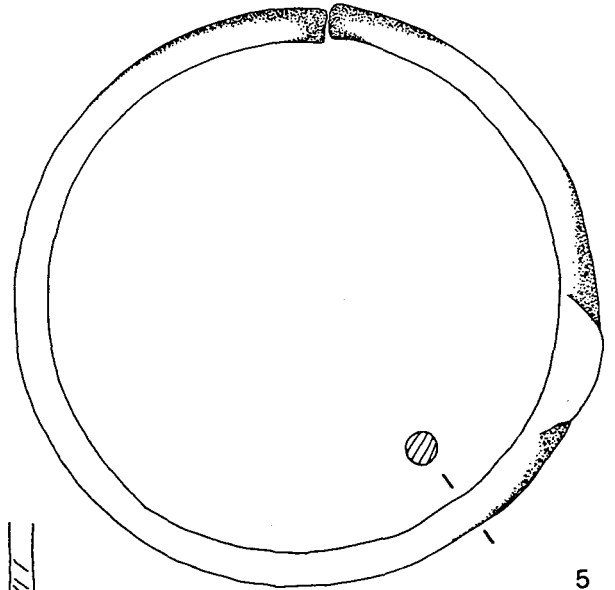




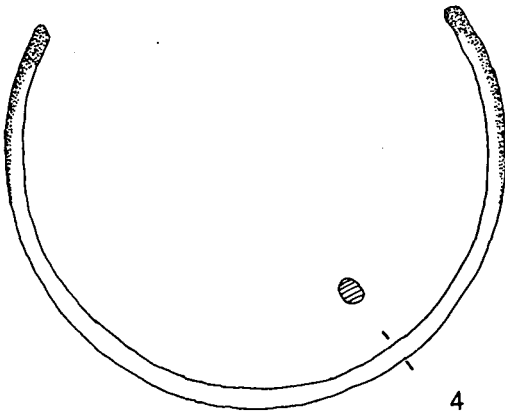
1



3

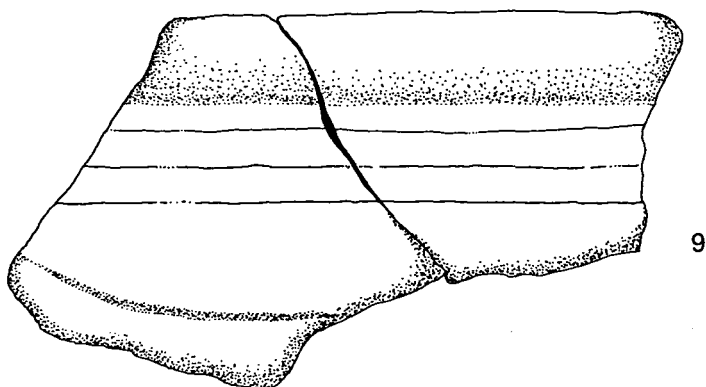
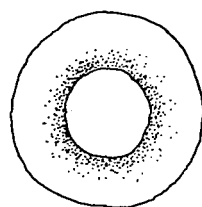
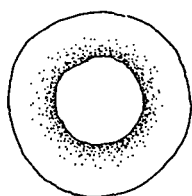
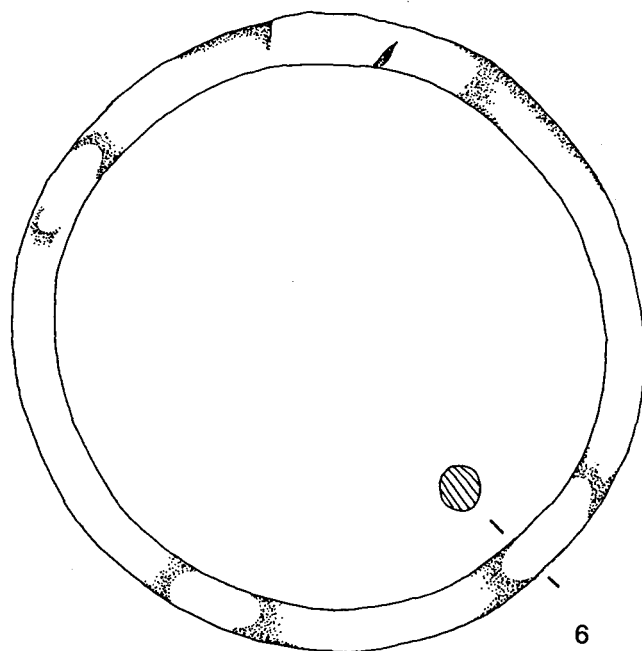


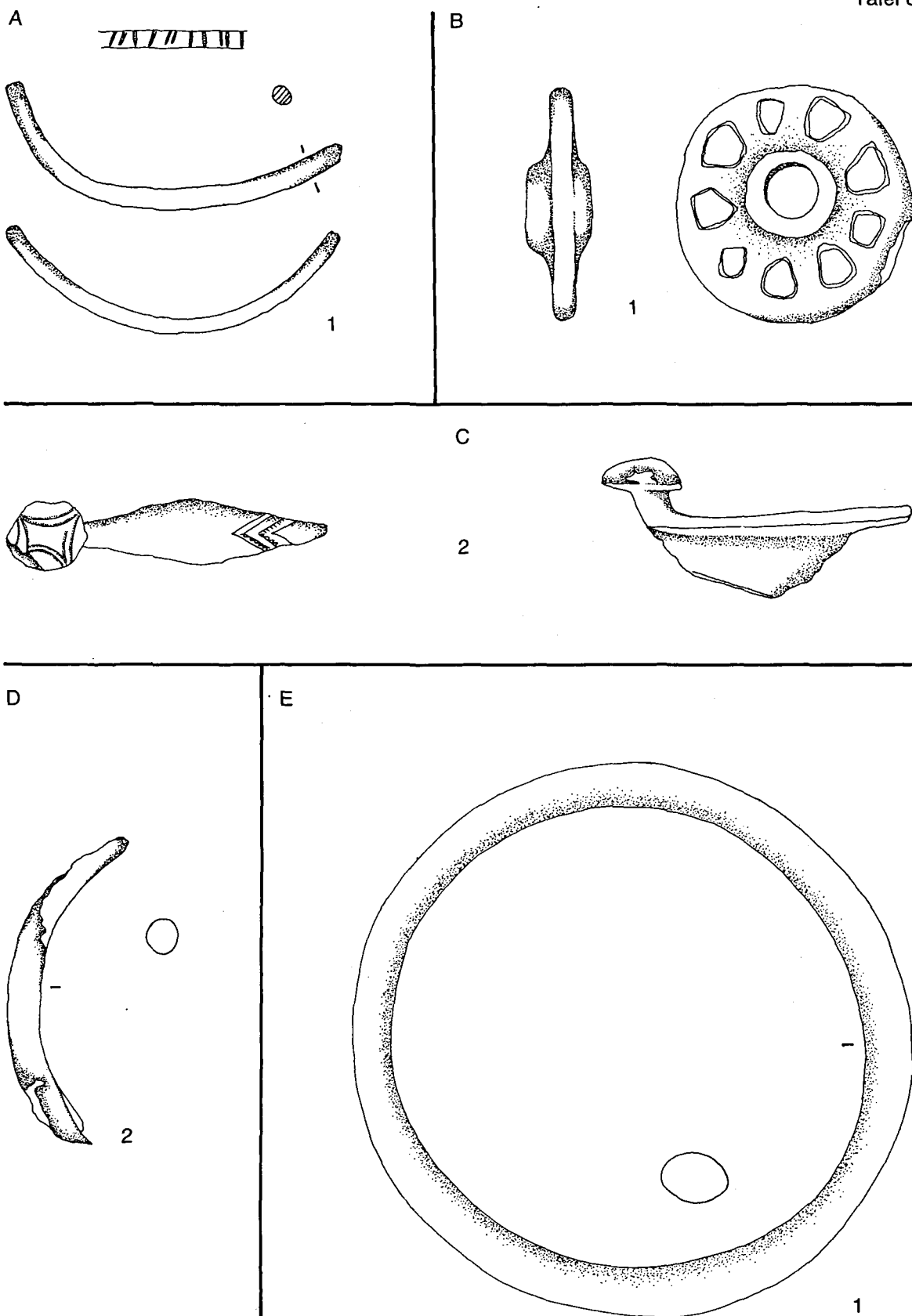
5



4







Aarwangen BE 02

Belp BE 04

A Grab 10 B Grab 11

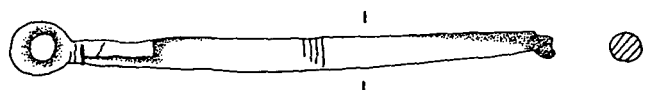
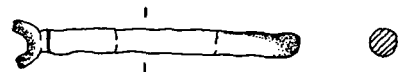
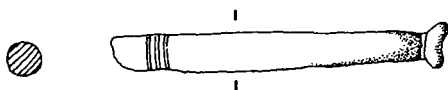
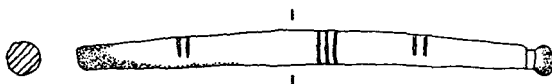
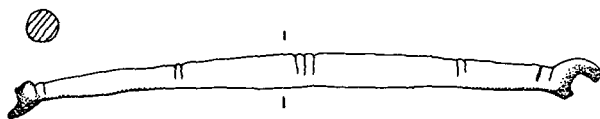
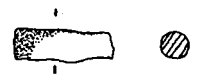
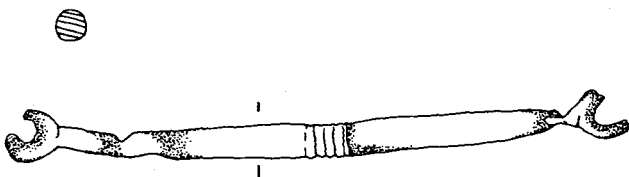
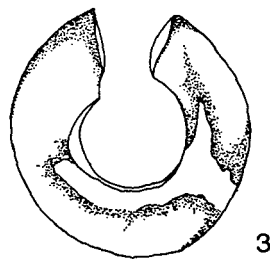
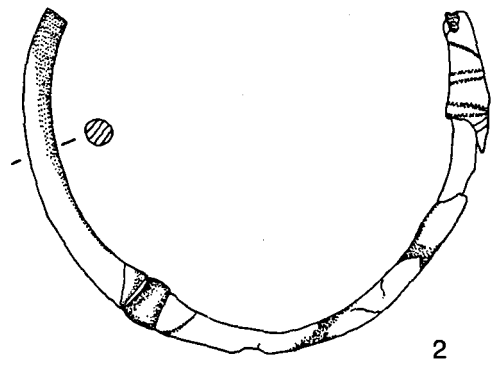
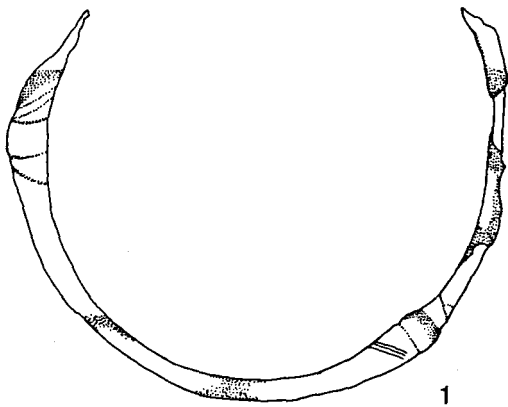
C Grab 12 D Grab 14

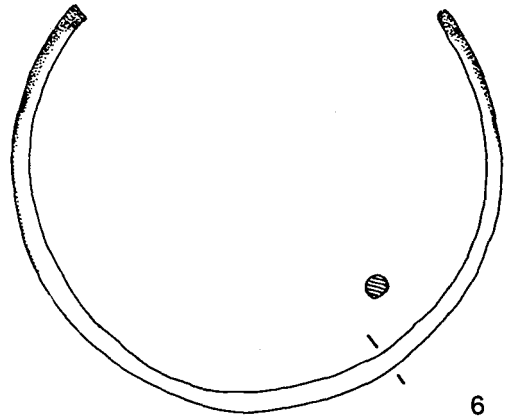
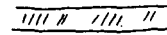
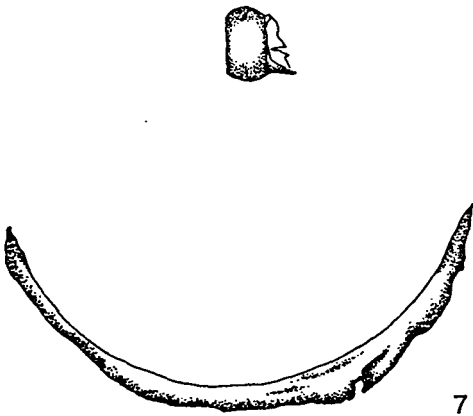
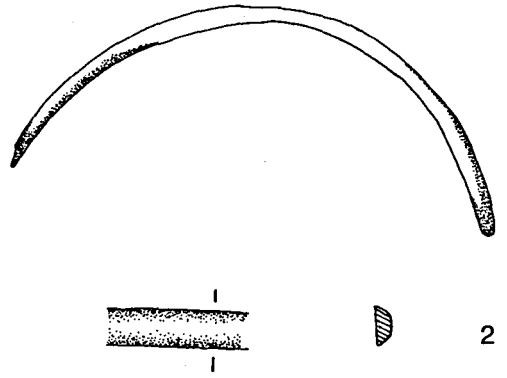
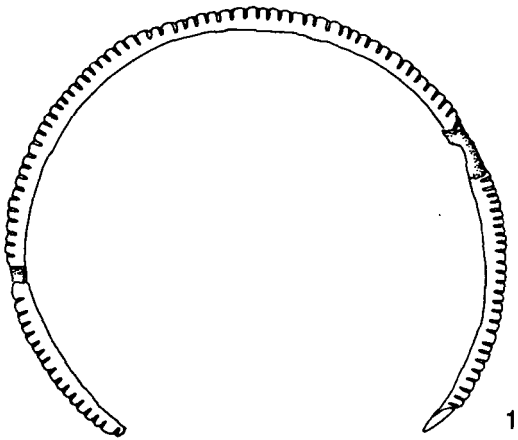
E Gräber 1950

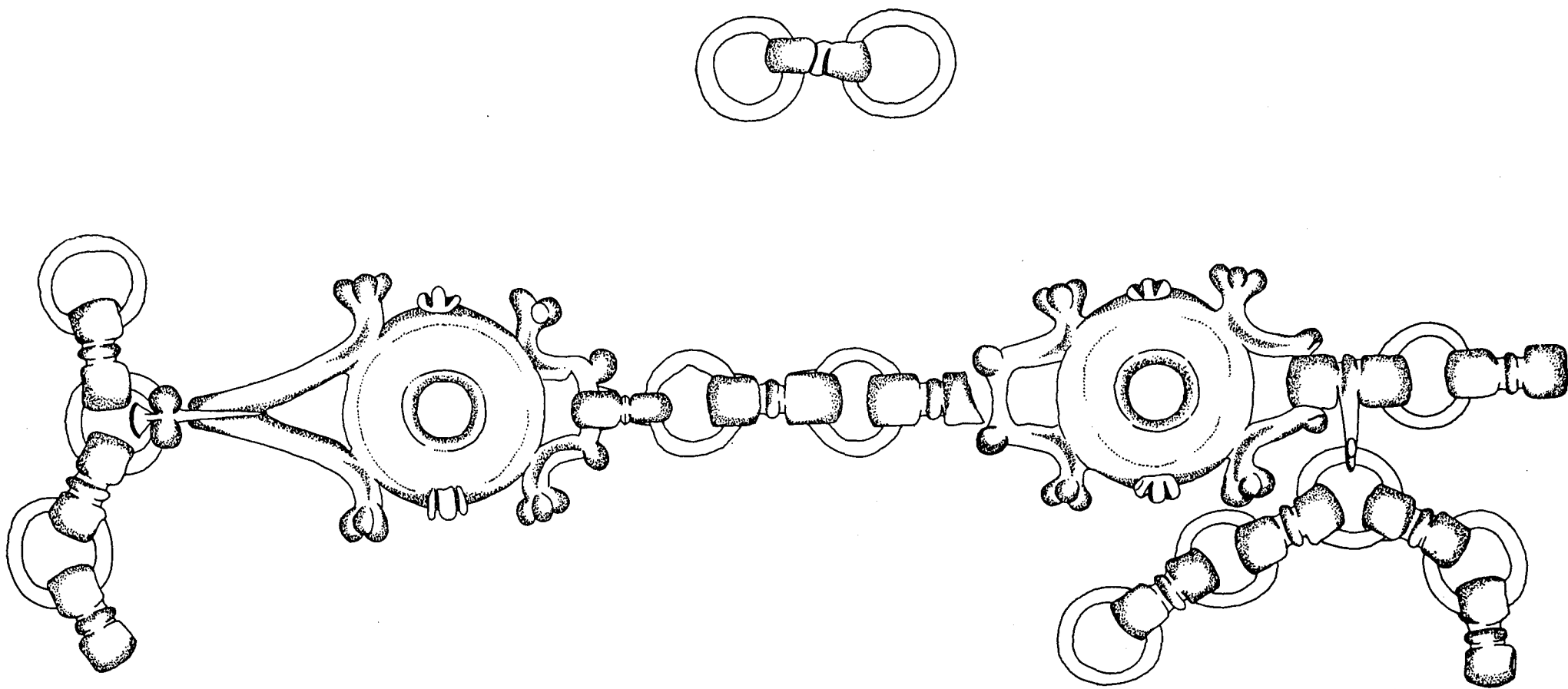
M 1:1

M 1:1

M 1:1







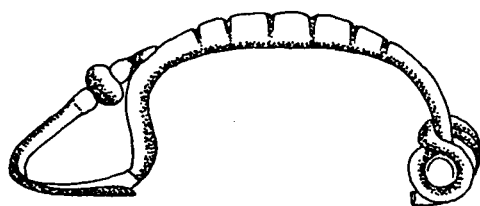
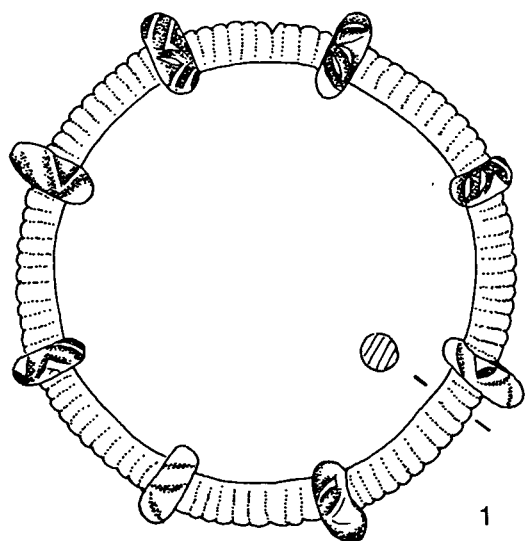
1

Belp BE 04

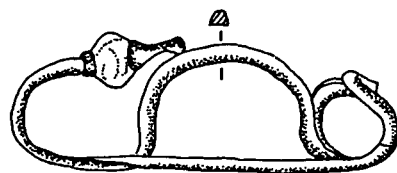
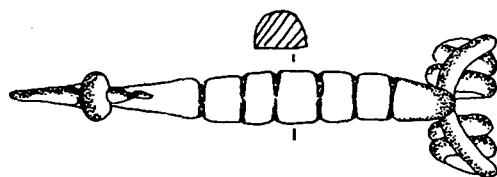
Grab 2

M 1:1

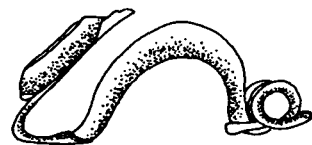
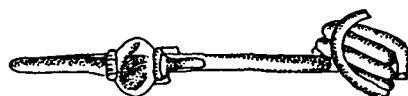
Tafel 11



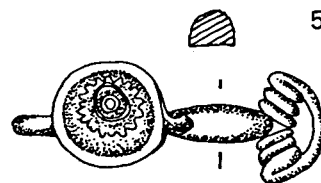
3



4



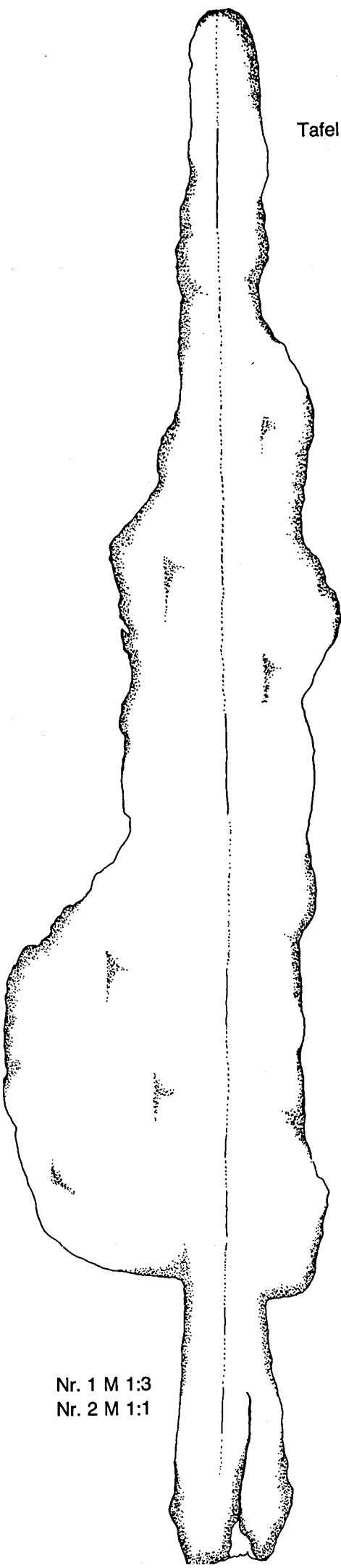
5





1

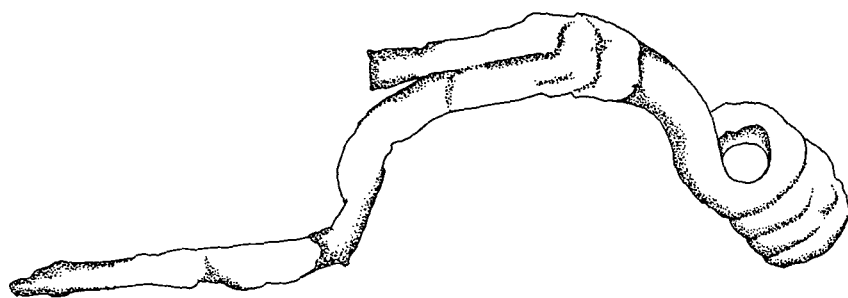
Bolligen BE 07



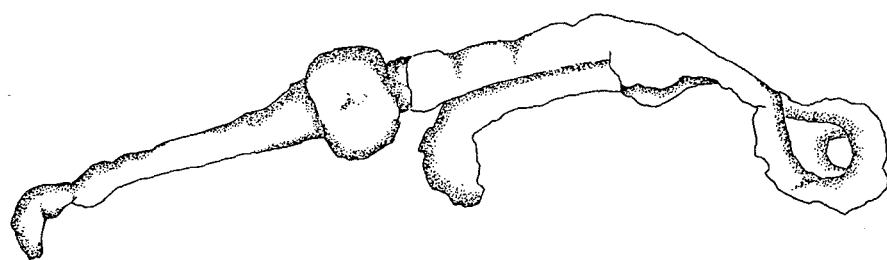
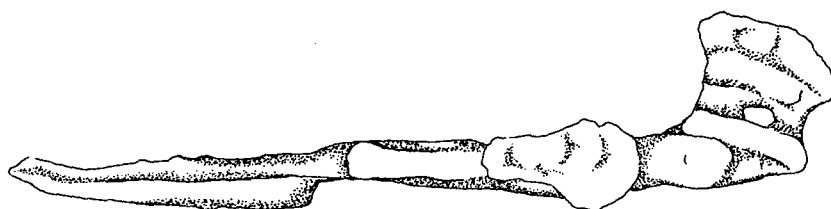
2

Grab 1

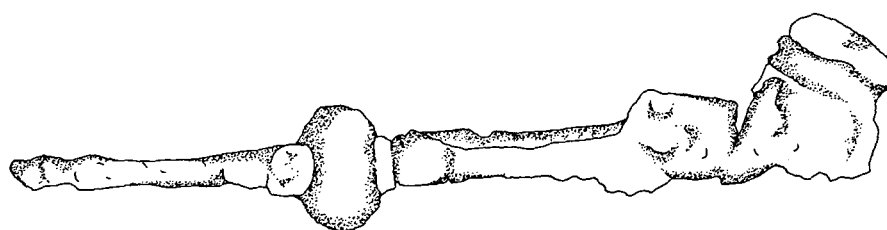
Nr. 1 M 1:3
Nr. 2 M 1:1

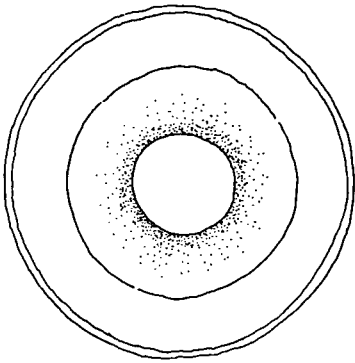


3

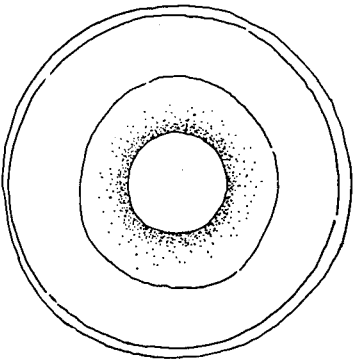
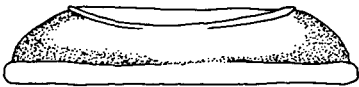


4

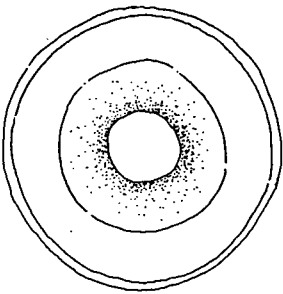
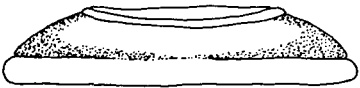




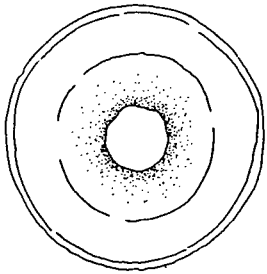
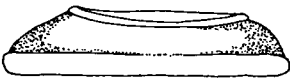
5



6



7



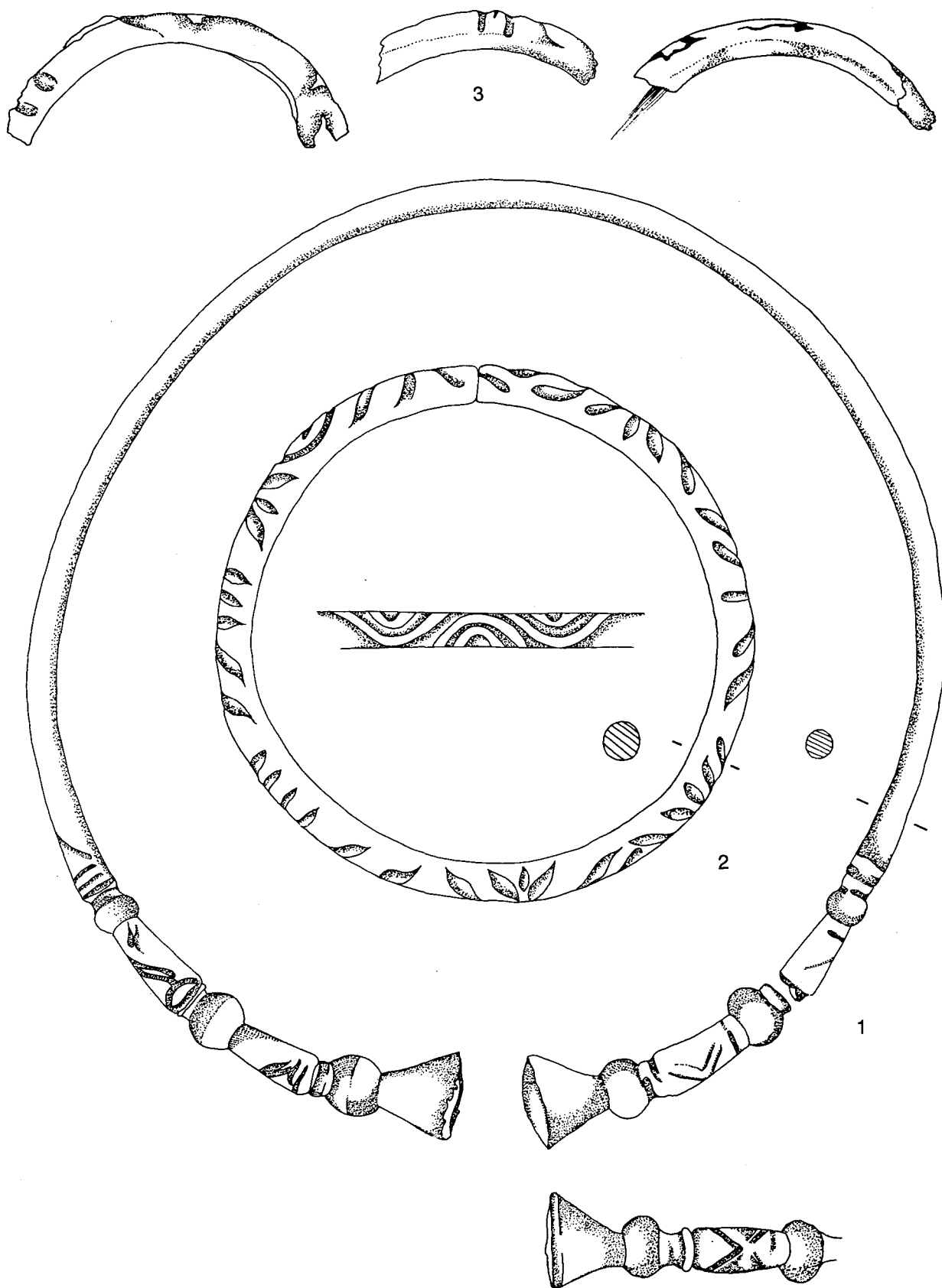
8



Bolligen BE 07

Grab 1

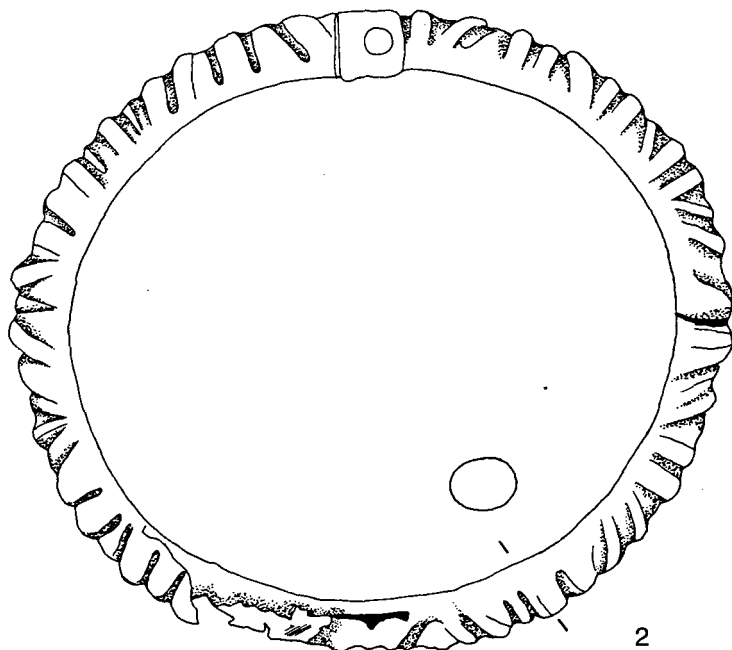
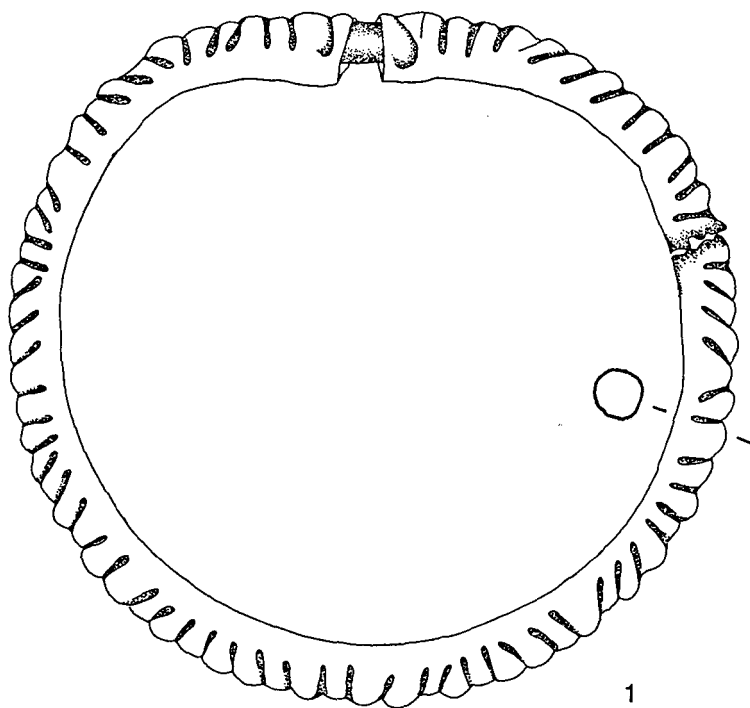
M 1:1

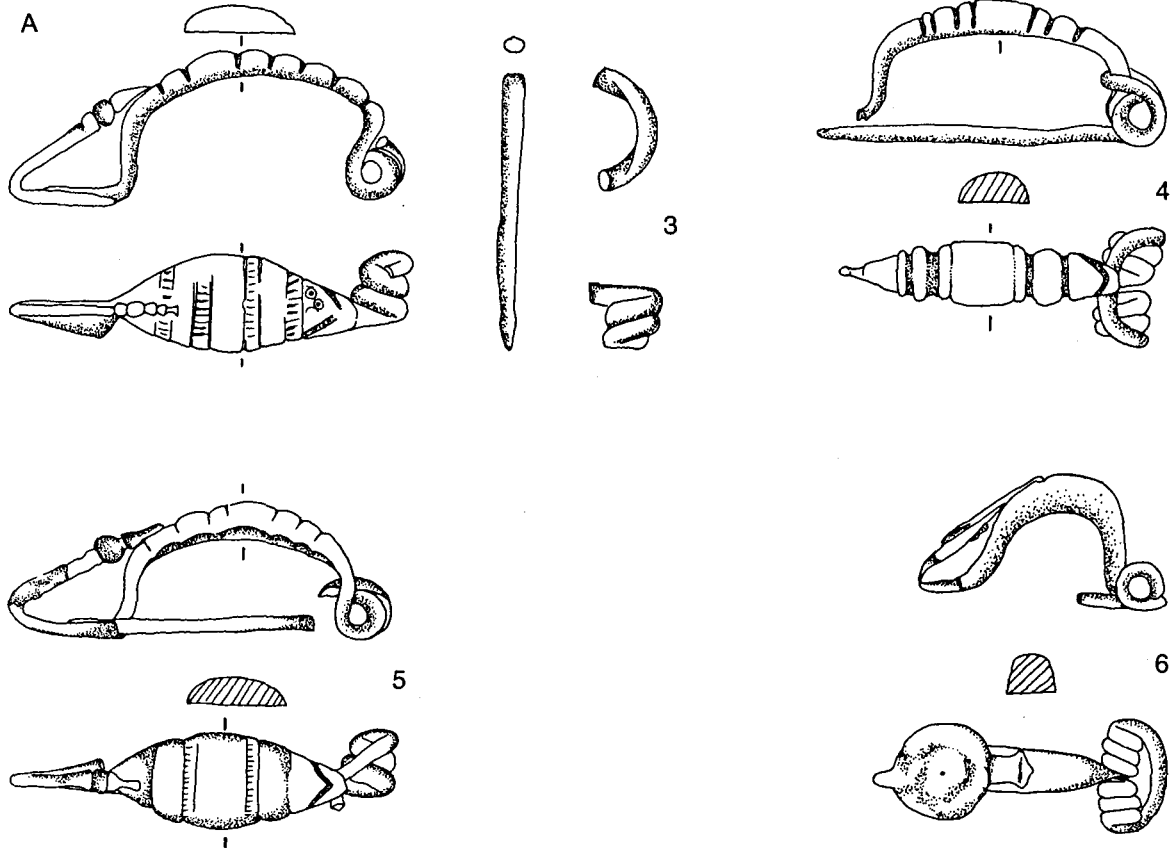


Bowil BE 08

Grab 1

M 1:1





B

A Büren a.d. Aare BE 10
B Buetigen BE 09

Grab 1
Grab 1

M 1:1
M 1:1